



PROTOKOLL

Gemeinde
Ostermundigen

→ genehmigt am 27.10.2022

GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2022/3

Datum/Zeit	Donnerstag, 23. Juni 2022, 18:00 - 22:00 Uhr	
Ort	TELL-Saal, Bernstrasse 101, 3072 Ostermundigen	
Vorsitz	Löhrrer Sandra (Die Mitte)	1
Mitglieder	Aeschbacher Sarah (SP)	
	Balmer Kathrin (SP)	
	Falk Marcel (SP)	
	Kistler Kerstin (SP)	
	Kuert Matthias (SP)	
	Nova Colette (SP)	ab 18:30 Uhr
	Schnider-Müller Simone (SP)	
	Selmani Emsale (SP)	
	Thomann Thulani (SP)	
	Zeyer Christian (SP)	
	Zeyer Priska (SP)	11
	Friedli Hans Peter (SVP)	
	Gränicher Adrian (parteilos/SVP)	ab 19:00 Uhr
	Hausammann Hans-Rudolf (SVP)	
	Steiner Ulrich (SVP)	
	Truog Markus (SVP)	
	Zaugg Gerhard (SVP)	
	Zuber Cyrill (SVP)	
	Zysset Walter (SVP)	8
	Bähler Pia (glp)	
	Minka II Sandro (glp)	
	Tamàs Oliver (glp)	
	Züllig von Allmen Dorothea (glp)	ab 18:15 Uhr 4
	Feller Daniela (FDP)	
	Leiser Christoph (FDP)	
	Minka II Lucien (FDP)	3
	Baumgartner Gerhard (EVP)	
	Wagner Martina (EVP)	
	Zürcher Myriam (EVP)	3
	Blaser Mitter Monika (Die Mitte)	1
	Mahler Niels (Grüne)	
	Tanner Adrian (Grüne)	2
	Ananiadis Jorgo (Piraten)	1
	Total anwesend	34

Mitglieder Gemeinderat

Iten Thomas (Gemeindepräsident; parteilos) sowie Blaser Erich (SVP), Fredrich Bettina (SP), Gasser Melanie (glp), Grasso Gerardo (FDP), Panayides Aliko (SVP) und Weber Hadorn Maya (SP)

Gemeineschreiberin	Stuedler Barbara
Protokollführer	Kumli Jürg, Gemeineschreiber Stv.
Entschuldigt	Mitglieder GGR: Dähler Stefanie (SP), Jordi Yves (Die Mitte), Rickenbach Rolf (FDP), Toggwiler Denis (glp), Wahli Alexander (glp) und Zivanovic Sandra (SVP)

TRAKTANDEN

115. Protokoll der 2. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 5. Mai 2022; Genehmigung	131
116. Geschäftsprüfungskommission (GPK); Ersatzwahl.....	132
117. Sozialkommission; Ersatzwahl.....	133
118. Verwaltungsbericht 2021; Genehmigung	134
119. Jahresrechnung 2021; Genehmigung	140
120. Abfallreglement; Genehmigung Totalrevision.....	145
121. Umbau Anlage Dennigkofen und Anlage Mösli in öffentliche Schutzräume; Genehmigung Investitionskredite	148
122. Neue Sporthalle Forelstrasse; Genehmigung Projektierungskredit.....	149
123. Ortsplanungsrevision O'mundo; Phase 3 "Baurechtliche Grundordnung"; Kenntnisnahme Vorgehensplan und Genehmigung Projektierungskredit für die Phase 3.....	158

124. Überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer ständigen Integrationskommission in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat	160
125. Überparteiliche Motion betreffend Einführung von Deutschbons für Ausländer:innen in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat	164
126. Überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer Grundlage für die Einführung eines Ausländerantrages in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat.....	167
127. Überparteiliche Interpellation betreffend sichere Wege zur Schulanlage Rothus; schriftliche Beantwortung.....	169
128. Orientierungen des Gemeinderates	170
a) Projekt "Kooperation Bern (KOB)"	170
b) Internes Kontrollsystem (IKS)	171
c) Überparteiliches Postulat betreffend Prüfung der Fördermöglichkeiten für den Ausbau der Elektromobilität; eingereicht am 23. September 2021	172
d) Überparteiliche Interpellation betreffend Plausibilisierungsfragen zur Finanzstrategie; eingereicht am 28. Oktober 2021	173
129. Dringliche, überparteiliche Motion betreffend Fehler korrigieren beim Bärenplatz	174
130. Überparteiliche Motion betreffend sichere Schulwege zum Rothus rechtzeitig umsetzen; parlamentarischer Neueingang	177

131. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf den Gemeindeverband ARA Worblental; parlamentarischer Neueingang	178
132. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die KEWU AG; parlamentarischer Neueingang	179
133. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die Wasserverbund Region Bern AG (WVRB); parlamentarischer Neueingang	180
134. Überparteiliche Interpellation betreffend Veruntreuungen verhindern; parlamentarischer Neueingang	181
a) Pendenzenkontrolle ab 2015	183

Mitteilungen der Ratspräsidentin

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Ich begrüsse alle Anwesenden zur 3. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) des Jahres 2022. Ich heisse besonders die Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die Vertretenden der Presse herzlich willkommen.

Für mich ist es heute Abend die erste Sitzung aus einer neuen Perspektive. Wie Ihr alle wisst, darf ich ab heute Abend als Ersatz von Astrid Bärtschi das Ratspräsidium übernehmen. Ich bitte um etwas Geduld mit mir. Ich danke für das entgegengebrachte Interesse.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftsgemäss publiziert worden ist.

Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf. Momentan sind **31 Ratsmitglieder** anwesend und der Grosse Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

1. Priska Zeyer (SP) und Christian Zeyer (SP) haben ihre Demissionen per 30. September 2022 aus dem GGR eingereicht.
2. Ulrich Steiner (SVP) - anstelle von Hans Wipfli - nimmt per 1. Mai 2022 neu im Parlament Einsitz. Wir heissen Ulrich Steiner im GGR herzlich willkommen.
3. Monika Blaser Mitter (Die Mitte) - anstelle von Astrid Bärtschi Mosimann - nimmt per 1. Juni 2022 neu im Parlament Einsitz. Wir heissen Monika Blaser Mitter im GGR herzlich willkommen.
4. Auf den Tischen liegen auf:
 - Traktandum Nr. 118; Korrigendum zu Verwaltungsbericht 2021
 - Traktandum Nr. 120; Korrigendum zu Abfallreglement; Totalrevision und ein Informationsblatt "Gebührenvergleich Ostermundigen/Bern"
 - Traktandum Nr. 123; O'mundo Phase 3
 - Traktandum Nr. 128; Orientierung des Gemeinderates zu "Projekt Kooperation Ostermundigen Bern (KOBe)"
 - Traktandum Nr. 129; Dringliche, überparteiliche Motion betreffend Fehler korrigieren beim Bären tower
 - Eine Einladung zum "Bevölkerungsanlass Leitbild Gesellschaft" vom 20. August 2022
5. Gestützt auf Artikel 33 der GO GGR nehmen folgende Auskunftspersonen an der heutigen Sitzung teil:
 - Thomas Lauener, Finanzverwalter, zu Traktandum Nr. 119
 - Yves Gaudens, Abteilungsleiter Tiefbau und Betriebe zu Traktandum Nr. 120
 - Peter Müller, Abteilungsleiter Hochbau, zu Traktandum Nr. 122
 - Magdalena Wiesmann, Gemeindeplanerin, zu Traktandum Nr. 123
6. Die nächste GGR-Sitzung findet am 1. September 2022 statt.

Traktandenliste

Ratspräsidentin Sandra Löhler (Die Mitte): Traktandum Nr. 128 - Orientierungen des Gemeinderates

- a. Kooperation Ostermundigen Bern (KOBe); Fusionsverhandlungen - Berichterstattung
Sprecher: Thomas Iten
- b. Internes Kontrollsystem: Sicherheitsmassnahmen in der Gemeinde Ostermundigen
Sprecher: Thomas Iten
- c. Parlamentarische Vorstösse; verspätete Beantwortungen
 - überparteiliches Postulat betreffend Prüfung der Fördermöglichkeiten für den Ausbau der Elektromobilität; eingereicht 23.09.2021
Sprecherin: Maya Weber Hadorn
 - überparteiliche Interpellation betreffend Plausibilisierungsfragen zur Finanzstrategie; eingereicht 28.10.2021
Sprecher: Erich Blaser

Parlamentarische Neueingänge

Ratspräsidentin Sandra Löhler (Die Mitte): Heute Abend sind diese parlamentarischen Vorstösse eingereicht worden:

- Dringliche, überparteiliche Motion betreffend Fehler korrigieren beim Bärenplatz
- Überparteiliche Motion betreffend sichere Schulwege zum Rothus rechtzeitig umsetzen
- Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf den Gemeindeverband ARA Worblental
- Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die KEWU AG
- Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)
- Überparteiliche Interpellation betreffend Veruntreuungen verhindern

Ratspräsidentin Sandra Löhler (Die Mitte): Zur Traktandenliste liegen keine Wortmeldungen vor.

B e s c h l u s s

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Axioma 988

100.3.10.03 Protokollgenehmigung

115. Protokoll der 2. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 5. Mai 2022; Genehmigung

Ratspräsidentin Sandra Löhrer (Die Mitte): Das Parlament wurde mit dem Protokoll Nr. 2 dokumentiert. Liegen Wortmeldungen vor?

Der Grosse Gemeinderat fasst mit 29 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Das Protokoll der 2. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 5. Mai 2022 wird genehmigt.

Axioma 2454

10.6.11 Parlamentarische Kommissionen (GPK, Büro GGR etc.)

116. Geschäftsprüfungskommission (GPK); Ersatzwahl

Ratspräsidentin Sandra Löhrer (Die Mitte): Auf Vorschlag der Mitte-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat mit 29 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Auf Vorschlag von Die Mitte-Fraktion wird Monika Blaser Mitter ab 1. Juli 2022 bis 31. Dezember 2024 in die «Geschäftsprüfungskommission» gewählt.

Axioma 2182
10.6.06 Sozialkommission

117. Sozialkommission; Ersatzwahl

Ratspräsidentin Sandra Löhrer (Die Mitte): Auf Vorschlag der Mitte-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat mit 30 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Auf Vorschlag von Die Mitte-Fraktion wird Anita Mateska (parteilos) ab 1. August 2022 bis 31. Dezember 2024 in die «Sozialkommission» gewählt.

Axioma 5765
10.1.31 Verwaltungsbericht der Gemeinde

118. Verwaltungsbericht 2021; Genehmigung

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Auf der Seite 8 ist ein Fehler bei den Mitgliedern des GGR passiert. Für diesen technischen Fehler möchte ich mich entschuldigen. Das Korrigendum liegt vor und wurde vorgängig allen zugestellt.

Auf der Seite 6 ist ein weiterer Fehler festgestellt worden: Der Stand der Gesamtbevölkerung ist nicht am 31. Dezember 2022, sondern richtig am 31. Dezember 2021.

Ich bitte den Rat, die beiden Fehler zu entschuldigen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Ich möchte das Vorgehen der Beratung bekannt geben:

Zuerst debattieren wir abteilungsweise über den Verwaltungsbericht und anschliessend über die GGR-Botschaft.

Liegen Wortmeldungen zum 1. Kapitel des Verwaltungsberichtes vor?

Christian Zeyer (SP): Meine alljährliche Anmerkung zu Seite 10 - Motion SP-Fraktion betreffend Ostermundigen beschafft nachhaltig:

Die Motion aus dem Jahre 2008 ist immer noch nicht erledigt und konnte in meiner Amtszeit nicht verabschiedet werden. Ich bin sehr enttäuscht über dieses Versäumnis. Ich werde im nächsten Jahr bestimmt nicht wieder über dieses Thema referieren. Ich hoffe, dass das Parlament am Ball bleibt und die Umsetzung fordert. Aus demokratiepolitischen Überlegungen ist es fragwürdig, dass dieses wichtige Thema nicht innerhalb von 14 Jahren erledigt werden kann. Dieser Missstand ist sehr bedauerlich! Der Wert eines Parlamentes wie der Wert einer solcher Motion wird relativiert.

Eine Anmerkung zur GGR-Botschaft, welche die Abschreibung der überparteilichen Motion betreffend besserer Budget- und Finanzprozess vorsieht. Ich bitte den Rat, die überparteiliche Motion nicht abzuschreiben. Ich stelle hier mit den notwendigen **Änderungsantrag Nr. 1**.

Im Rahmen der Aufarbeitung des Finanzprozesses ist noch eine Interpellation von mir hängig resp. offen. Diese Interpellation bezieht sich auf die Finanzstrategie.

1)

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Liegen weitere Wortmeldungen zu den Seiten 3 bis 18 vor? Somit kommen wir zum Kapitel "Präsidiales" (Seite 19 bis 24).

1) 18:15 Uhr: Dorothea Züllig von Allmen (gfp) tritt der Sitzung bei. Neu sind **32 Ratsmitglieder** anwesend.

Departementsvorsteherin Tiefbau + Betriebe Bettina Fredrich (SP): Zum Votum von Christian Zeyer (SP) kann ich anmerken, dass der Gemeinderat dir die Abschreibung der Motion heute Abend gerne geschenkt hätte. Wir haben es nicht geschafft. Es sind noch Änderungen von Seiten Kanton Bern aufzuarbeiten. Der Klimaschutzartikel muss berücksichtigt werden. Wir hoffen, die Motion im August zuhanden der GGR-Sitzung vom 1. September 2022 fix fertig bearbeiten zu können.

Christian Zeyer (SP): Eine Bemerkung zu Seite 19 - Kapitel 2.2.3 Überbauungsordnung "Schützenhaus"

Die Massnahmen für das Schützenhaus und das umliegende Quartier sowie die Überbauungsordnung "San Siro" wurden nur halböffentlich erledigt. Das Thema ist endgültig gestorben. Ich möchte euch daran erinnern, dass in dichtbesiedelten Gebieten die Massnahmen für die Allgemeinheit nicht realisiert werden. Auch als die finanziellen Ressourcen noch zur Verfügung standen

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Liegen weitere Wortmeldung zum "Präsidialen" vor?

- Damit kommen wir zur Abteilung Bildung, Kultur, Sport (Seiten 25 bis 27). Keine Anmerkungen.
- Wir kommen zur Abteilung Finanzen/Steuern (Seiten 28 bis 30). Gibt es da Wortmeldungen?

Kathrin Balmer (SP): Ich habe eine Frage zu Seite 29 - Kapitel 1.2.1 Ermessenstaxation

Die Anzahl der Personen, welche nicht in der Lage sind, ihre Steuererklärung selbständig auszufüllen, erscheint mir erschreckend hoch zu sein (Anstieg von 518 auf 633 Ermessenstaxationen). Ist das Problem bekannt? Gibt es ein Angebot seitens der Gemeinde zum Ausfüllen der Steuererklärung?

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine weiteren Wortmeldungen zur Abteilung Finanzen/Steuern vor.

- Gibt es Anmerkungen zur Abteilung Hochbau (Seiten 31 bis 35)?
- Gibt es Anmerkungen zur Abteilung Tiefbau + Betriebe (Seiten 36 bis 41)?

Marcel Falk (SP): Eine allgemeine Anmerkung bezüglich Verwaltungsbericht:

Der Verwaltungsbericht gibt einem eine sehr gute Übersicht darüber, was in der Gemeinde Ostermundigen läuft. Und es läuft viel. Ich möchte aber gerne etwas herauspicken, was mir und vielen, vielen anderen am Herzen liegt.

- Die Veloinfrastruktur - siehe Seite 36 - Kapitel 1.5 Velohauptachse Ostermundigen.

Sowohl die Velohauptachse wie auch die Velo-Sofortmassnahmen konnten 2021 wegen fehlenden Personalressourcen nicht umgesetzt werden. Das kann passieren. Leider wird das Velo

in Ostermundigen seit Jahren vernachlässigt. Die Folge ist eine Veloinfrastruktur aus dem letzten Jahrhundert.

Mit Publibike geht es vorwärts, das begrüsse ich. Und ich bin zuversichtlich, dass der Gemeinderat den Nachholbedarf kennt und das Velo künftig entsprechend im Verkehrsmix berücksichtigt. Das Velo boomt und entsprechend ist eine gute Veloinfrastruktur längst zu einem Standortfaktor geworden.

Myriam Zürcher (EVP): Alle Jahre wieder, so auch in diesem Jahr, wird uns der Verwaltungsbericht 2021 vorgelegt. Ein übersichtliches Informationsinstrument, welches uns Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgaben von unseren Verwaltungsabteilungen gibt.

Die Menge der zu erfüllenden Aufgaben kann dazu verleiten, die Prioritäten falsch zu setzen und somit unauffällig Wichtiges zurückzusetzen. So scheint es mir, ist es leider auch dieses Jahr dem Langsamverkehr allgemein wieder ergangen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Gibt es weitere Wortmeldungen zur Abteilung Tiefbau + Betriebe?

- Gibt es Anmerkungen zur Abteilung Öffentliche Sicherheit (Seiten 42 und 43)?

Priska Zeyer (SP): Ich habe ebenfalls eine jährliche Anmerkung zu Seite 43 - Kapitel 4.3 Deutschkurs der ISA in Ostermundigen

Besten Dank für den Beschrieb im Verwaltungsbericht. Was mich stutzig gemacht hat, ist die Aussage, dass nur ein Kurs mit insgesamt sieben Teilnehmenden durchgeführt werden konnte - aufgrund der wenigen Anmeldungen. Bei der Abteilung Soziales wird jedoch erwähnt: ... *Zu erwähnen ist, dass Deutschkurse für Mütter, welche ohne Kinderbetreuung keinen Deutschkurs besuchen können, fehlen und diese so leider auch keine sprachlichen Integrationsfortschritte machen können ...*

Dieser Sachverhalt stimmt für mich nicht überein. Hier ist die fehlende Kommunikation zwischen den beiden Abteilungen feststellbar. Ich habe schon lange eine Motion zu diesem Thema eingereicht. Der Deutschkurs inkl. die ganze Integrationsthematik muss an die Abteilung Soziales delegiert werden.

Ich wäre sehr froh, wenn sich der Gemeinderat dieser Sache annimmt.

Departementsvorsteherin Öffentliche Sicherheit Aliko Panayides (SVP): Ich möchte zu diesem Votum kurz Stellung nehmen. Es ist nicht die fehlende Kommunikation der Abteilungen in Bezug auf die Sache, sondern in der Formulierung des Verwaltungsberichtes. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir im letzten Jahr mit Corona-Virus ein besonderes Geschäftsjahr hatten.

Es werden nicht die gleichen Arten von Kursen angeboten. Die Texte wurden im Verwaltungsbericht nicht gut aufeinander abgestimmt - dieser Missstand ist zutreffend. Die Abteilungen Soziales und Öffentliche Sicherheit sind beim Thema "Soziales" in Dauerkontakt. Auf der Gemeindehomepage werden die Deutschkurse detailliert ausgewiesen.

2)

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Gibt es weitere Wortmeldungen zur Abteilung Öffentliche Sicherheit?

– Gibt es Anmerkungen zur Abteilung Soziales (Seiten 44 bis 53)?

Myriam Zürcher (EVP): Der EVP/CVP-Fraktion ist noch ein weiterer Punkt aufgefallen:

Der Verwaltungsbericht zeigt uns auch weitere Punkte in unserer Gemeinde, welche die Aufmerksamkeit von uns allen bedürfen.

Ganz besonders beschäftigte mich der Abschnitt „Kennzahlen Kinder-/Erwachsenenschutz“ auf der Seite 47. Er spricht die geforderten und überforderten Familien an. Desgleichen auch auf der Seite 50 der Punkt 3.1.2.: Schwerpunkt Nr. 2 aus dem Projekt schrittweise, mit dem Titel „Gesundheitsförderung in den Familien«. Wie kann und muss die Gemeinde hierfür in Zukunft Verantwortung übernehmen?

Diese wichtigen Anliegen, welche innerhalb vom Frühförderprogramm schrittweise Thema sind, müssen unbedingt auch in Zukunft eine hohe Priorität erhalten! Sie betreffen die Kinder, die unsere Zukunft prägen werden. Wie wachsen sie auf, wie können sie gedeihen, wie kann ihre Resilienz gestärkt werden?

Departementsvorsteherin Soziales Melanie Gasser (glp): Zu den Voten von Priska Zeyer (SP) und der Departementsvorsteherin Öffentliche Sicherheit, Alike Panayides, kann ich wie folgt Stellung nehmen:

Alles geht Hand in Hand vorwärts. Wir sind an der Erarbeitung des Konzeptes "Frühförderung". Ein Teil davon betrifft die Deutschkurse, wo die Mütter und die Kinder betroffen sind. Priska Zeyer als SoKo-Mitglied ist über den Zeitplan informiert. Erste Resultate liegen erst Ende 2022 vor.

Der Bedarf und die möglichen Handlungsfelder inkl. die notwendigen Massnahmen der Gemeinde Ostermundigen werden da aufgezeigt. Die erste Massnahme hat der Gemeinderat ergriffen: Die Schulsozialarbeit wurde höher alimentiert. Ein Teil des Anstieges ist natürlich durch die Pandemie verursacht worden.

Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP): Ich möchte noch die Frage von Kathrin Balmer (SP) beantworten: Das Problem ist der Abteilung Finanzen/Steuern resp. Steuerverwaltung bekannt. Wir sind bemüht, dass Problem in den Griff zu bekommen. Ich möchte den Finanzverwalter bitten, eine kurze Stellungnahme abzugeben.

Finanzverwalter Thomas Lauener: Der Hinweis ist absolut berechtigt. Wir haben eine schockierende Anzahl von Ermessenstaxationen. Wenn jemand Probleme hat und sich an die Steuerverwaltung resp. an den Schreibdienst wendet, dann werden sie auf die helfenden Stellen hingewiesen.

2) 18:30 Uhr: Colette Nova (SP) tritt der Sitzung bei. Nun sind **33 Ratsmitglieder** anwesend.

Wir wollen die hohe Anzahl unbedingt senken. Andere Massnahmen müssen noch geprüft werden. Sobald wir personell in der Lage sind, werden wir diesen Missstand auszuräumen versuchen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Jetzt können Anmerkungen zur GGR-Botschaft angebracht werden

Christian Zeyer (SP): Wie bereits eingangs erwähnt, möchte ich den **Änderungsantrag** stellen, die Nr. 27 "Überparteiliche Motion betreffend besserer Budget- und Finanzprozess" **nicht** als erledigt abzuschreiben. Die Abschreibung kann vorgenommen werden, wenn die offene Interpellation beantwortet ist.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen zur GGR-Botschaft mehr vor. Das Vorgehen der Abstimmung sieht wie folgt aus:

Wir werden über die Beschlusseziffern Nr. 1 und 2 resp. die parlamentarischen Vorstösse einzeln abstimmen.

→ Ist der GGR mit diesem Vorgehen einverstanden?

Abstimmung

1. Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2021 wird genehmigt. *(mit 30 zu 0 Stimmen angenommen)*
2. Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2021 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 werden folgende parlamentarische Vorstösse als erledigt abgeschrieben.
 - a. Motionen
 - überparteilich Besserer Budget- und Finanzprozess *(mit 15 zu 6 Stimmen abgelehnt)*
 - überparteilich Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) *(mit 31 zu 0 Stimmen angenommen)*
 - überparteilich einen Beitrag leisten zur Linderung der Not in den Lagern für Geflüchtete *(mit 31 zu 0 Stimmen angenommen)*
 - überparteilich Zur Beschaffung CO₂-Messgeräten für Schulen und andere öffentliche Einrichtungen *(mit 31 zu 0 Stimmen angenommen)*
 - b. Postulate
 - SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion Erklärung der Gemeinde Ostermundigen zur TiSA-freien Zone *(mit 31 zu 0 Stimmen angenommen)*
 - überparteilich Vorlage von ausgeglichenen Gemeindebudgets bei gleichbleibenden Steueranlage von 1,69 *(mit 31 zu 0 Stimmen angenommen)*

Schlussabstimmung

Der Grosse Gemeinderat fasst mit 31 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2021 wird genehmigt.
2. Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2021 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 werden folgende parlamentarische Vorstösse als erledigt abgeschrieben:
 - a) Motionen
 - Überparteiliche Motion Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)
 - Überparteiliche Motion einen Beitrag leisten zur Linderung der Not in den Lagern für Geflüchtete
 - Überparteilich Motion Zur Beschaffung CO₂-Messgeräten für Schulen und andere öffentliche Einrichtungen
 - b) Postulate
 - Postulat SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion Erklärung der Gemeinde Ostermundigen zur TiSA-freien Zone
 - Überparteiliches Postulat Vorlage von ausgeglichenen Gemeindebudgets bei gleichbleibenden Steueranlage von 1,69

Axioma 7273
20.3.01 Jahresrechnungen

119. Jahresrechnung 2021; Genehmigung

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP): Die finanzielle Situation der Gemeinde ist, Dank dem besseren Rechnungsabschluss 2021, gegenüber dem Budget wiederum ein wenig besser geworden.

Das Budget wurde nicht vollumfänglich umgesetzt, vor allem im Bereich Personal gibt es noch viele offene Stellen und auch bei den Investitionen konnte beim Hochbau und Tiefbau mangels Ressourcen nicht alles realisiert werden, wie zum Beispiel beim Tramprojekt welches laufend terminlich verschoben wird.

Grundsätzlich kann man aber festhalten, dass die Gemeinde Ostermundigen bei den Infrastrukturen keinen Unterhaltsstau aufweist.

Leider mussten wir, gegenüber dem Budget, bei den Steuererträgen ein Minus von ca.1,3 Millionen verbuchen, was auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist.

Dank der Entnahme von rund 2,5 Millionen aus den finanzpolitischen Reserven konnte der allgemeine Haushalt mit einer schwarzen Null abschliessen.

Sämtliche Spezialfinanzierungen wie Feuerwehr, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallbewirtschaftung schlossen mit einem Überschuss von rund 260 Tausend Franken besser ab als budgetiert.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Parlament die Rechnung 2021 zu genehmigen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das Vorgehen der Debatte zur Jahresrechnung sieht wie folgt aus:

Zuerst wird die GGR-Botschaft beraten und anschliessend - wen gewünscht - wird die Detailberatung abteilungsweise vorgenommen.

Liegen Wortmeldungen zur Botschaft vor?

Kathrin Balmer (SP): Ich könnte hier im Namen der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion das exakt gleiche Votum halten wie vor einem Jahr. Niemand würde es merken. Wir sind konsterniert und verärgert. Die Verwaltung leistet gute Arbeit - dafür vielen Dank -, die Gemeinde Ostermundigen hat aber ein strukturelles Defizit und der Finanzvorsteher Erich Blaser erzählt den Medien trotzdem, nachzulesen in der Medienmitteilung vom 1. Juni 2022, dass die Jahresrechnung mit einem schönen Ertragsüberschuss von 1,7 Mio. Franken abschliesst.

Man muss nicht viel von Finanzen verstehen: Das ist Schönfärberei. Nur dank der Auflösung von Reserven schliesst der wichtigste Teil der Jahresrechnung - der Allgemeine Haushalt - ausgeglichen ab. Die Reservenauflösung kaschiert ein negatives operatives Ergebnis. Diese

Methode kann nicht mehr lange angewendet werden, denn Ostermundigen hat nur noch wenige Reserven, die nicht zweckgebunden Reserven wurden 2021 auf 2,56 Mio. **halbiert**. Tiefe Investitionen vergrössern wiederum den Investitionsstau, sie sind also keine Einsparungen, sondern dadurch werden nur Kosten in die Zukunft verschoben.

Steuereinnahmen wie gehört nicht mehr gestiegen.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen: Blättert mal zur Seite 41 der Jahresrechnung, zu den Finanzkennzahlen des **allg. Haushalts**: Dieser hat einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad von nur 27,9 %, einen nur kleinen Bilanzüberschussquotient von 21,7 % und einen sehr schwachen Investitionsanteil von nur 4 %.

In der Finanzkommission und im GGR wird jedes Jahr verlangt, von links bis rechts, die Schönfärberei bei der Publikation der Jahresrechnung zu unterlassen. Erich Blaser foutiert sich darum. Muss es so weit kommen wie in Köniz, bis der Finanzvorsteher und der Gesamtgemeinderat endlich aufwachen?

Daniela Feller (FDP): Ich nehme Bezug auf das vorangehende Votum: Ich möchte widersprechen und darauf hinweisen, dass Erich Blaser die Lage korrekt dargestellt hat, er hat auf die Probleme hingewiesen. Zudem ist auch die Botschaft dahingehend klar, wie die vorliegende Jahresrechnung zustande gekommen ist. Es handelt sich hier - wie richtig bemerkt worden ist - um eine toll geschminkte Jahresrechnung. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass wir eine Gemeinde sind. Wir dürfen diese Kniffe machen, resp. müssen diese sogar vornehmen. Es ist aber klar, wären wir eine juristische Person des Privatrechts würden unsere Gesellschafter spätestens jetzt den Verwaltungsrat oder das oberste Organ austauschen und gute, gesunde Ergebnisse wollen. Nichtsdestotrotz bleibt uns aktuell nichts anderes übrig, als auf weiterhin gute Reserven und Zufallsfunde zu hoffen, die auch in den nächsten Jahren als gute Schminke dienen und uns gut aussehen lassen. Sonst kann es sein, dass wir einmal ungeschminkt erwachen. Zudem wünschen wir uns von der FDP-Fraktion sehr, dass die guten Steuerzahler nun bald kommen mögen in unsere schöne Gemeinde: Damit sehr hoffnungsvoll werden wir die Rechnung 2021 genehmigen.

Gerhard Baumgartner (EVP): Die EVP-Fraktion nimmt mit Genugtuung vom positiven Rechnungsergebnis Kenntnis.

Nach den mageren Jahren zeichnet sich die finanzielle Erholung unserer Gemeinde ab. Es ist noch nicht alle Gold was glänzt, aber ein Schimmer davon ist sichtbar.

Einen Beitrag zum positiven Ergebnis trägt auch der Einsatz von Eigenkapital bei.

Weniger erfreulich ist die Verminderung der Steuern bei den natürlichen Personen. Es ist zu hoffen, dass durch die Wohnbautätigkeit dieses Ergebnis sich verbessern wird.

Die Nettoverschuldung unserer Gemeinde wird "als gering bewertet" und der Selbstfinanzierungsgrad "als ideal" bezeichnet.

Das gute Rechnungsergebnis ergab sich auch durch die zurückhaltende Investitionstätigkeit und der sorgfältige Umgang mit den finanziellen Ressourcen.

Das positive Ergebnis wirkt den negativen Gerüchten über die finanzielle Situation unserer Gemeinde entgegen. Die Gemeinde Ostermundigen ist nicht das Armenhaus im Kanton Bern; diese Aussage ist dummes Geschwätz.

Eine mutmachende Ausgangslage, dass Ostermundigen auch zukünftig finanziell weiter eigenständig als Gemeinde funktionieren kann. Mit der Finanzstrategie haben wir das notwendige und richtige Arbeitsinstrument zur Hand, um den Finanzhaushalt richtig zu steuern. Die Finanzstrategie ist ein klarer Auftrag und wir Parlamentsmitglieder haben einen klaren Kontrollauftrag auszuführen, dass die Finanzstrategie richtig umgesetzt wird.

Der Umgang mit öffentlichen Geldern verleitet gerne das Geld grosszügig auszugeben. Da gilt es bei jedem Geschäft zu hinterfragen, ob die Investition zwingend ist, oder ob es sich um ein „Nice to have“ handelt.

Die nun in Kraft gesetzte Finanzstrategie ist das notwendige Instrument, das Gemeinwesen nach wirtschaftlichen Aspekten zu führen.

Bleiben wir bei der Zielsetzung, auch inskünftig restriktive finanzielle Verantwortung zu tragen. Für uns ist das Glas halbvoll und nicht halbleer! Wir hoffen, das Glas weiter auffüllen zu können.

① Fazit

Die EVP-Fraktion wird die Jahresrechnung genehmigen.

Oliver Tamàs (glp): Ja, geschätzte Damen und Herren, die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von über CHF 1,7 Mio. ab. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt sogar über CHF 2,8 Mio. Dies tönt in der Kommunikation wunderbar.

Wie immer schauen wir als glp-Fraktion etwas genauer hin:

Im entscheidenden allgemeinen Haushalt verzeichnen wir ein Defizit von CHF 2,5 Mio. Diese wurden durch eine Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve gedeckt, so dass sich ein ausgeglichenes Ergebnis zeigt. Gegenüber dem Budget sind wir sogar um CHF 1 Mio. schlechter.

Was sind die wichtigsten Punkte, die es zu beachten gilt:

- Die Steuereinnahmen sind tiefer als budgetiert und stagnieren gegenüber im Vorjahr.
- Die Nettoinvestitionen liegen CHF 8 Mio. unter Budget, vieles scheint blockiert zu sein, evtl. wegen dem Tram und/oder Unterbesetzungen im Hochbau.
- Das Finanzergebnis ist im Vergleich zu den Jahren 2017 - 2021 als eher schlecht einzustufen. Die Ergebnisse waren jeweils besser.
- Die mittelfristigen Kennzahlen sind aber alle gut, die Ampeln aus der Finanzstrategie stehen auf Grün. Hier machen wir uns aktuell keine grossen Sorgen.

Von hoher Bedeutung sind für uns der Finanzplan über die nächsten Jahre, wenn die grossen Investitionen wie Tram, Schule Mösli und Dreifachturnhalle anstehen. Und wie sich die Reserven entwickeln, wenn wir weiterhin so hohen Beträge zur Deckung des Defizits benötigen. Die Zukunft bringt einige Unsicherheiten. Hier müssen wir dranbleiben und weiterhin genau planen.

Schlussendlich genehmigen wir den Antrag resp. die Jahresrechnung 2021, allerdings mit dem Hinweis, die Ergebnisse in den Medien jeweils nicht zu schön darzustellen, sonst will niemand mehr eine Fusion mit Bern.

Die glp-Fraktion wird der Jahresrechnung trotzdem zustimmen. Es stellt sich hier auch die Frage nach der Kommunikationsstrategie des Gemeinderats.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Liegen weitere Wortmeldungen zur Botschaft vor? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wird eine Detailberatung gewünscht?

Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP): Besten Dank für die eingegangenen Voten. Ich habe erfahren, dass die Gemeinde Ostermundigen einen gewissen Investitionsstau erfahren hat. Fragen Sie die Abteilungsleitenden Hochbau oder Tiefbau + Betriebe: Im Unterhalt haben wir keinen Investitionsstau. Wir schauen zu den Gebäuden, Strassen und übrigen Infrastrukturen.

① Zur Kommunikation

Betreffend Kommunikation habe ich mich in diesem Jahr extrem zurückgehalten. Es ist keine Medienmitteilung von mir an die Medien geschickt worden. Die Berichterstattung in den Printmedien ist eher knapp ausgefallen.

Die Situation ist nach wie vor ernst. Die finanzpolitischen Reserven sind bald aufgebraucht; in dieser Kasse sind noch lediglich 0,6 Mio. Franken enthalten. Die anstehenden Projekte sind in der Finanzplanung abgebildet. Wir müssen weiterhin vorsichtig mit den Finanzen umgehen.

3)

Finanzverwalter Thomas Lauener: Die Zahlen aus dem Jahresabschluss können unterschiedlich interpretiert werden. Effektiv sieht unser Abschluss nicht so schlecht oder nicht so gut aus; das ist reine Ansichtssache. Wir können tatsächlich das Glas halb voll oder halb leer betrachten.

Wir haben den Vergleich mit der Gemeinde Köniz gehört. Wir können uns nicht mit Köniz vergleichen. Die Bilanz auf den Seiten 82 und 83 der Jahresrechnung weist einen Bilanzüberschuss von knapp 9 Mio. Franken aus. Wir haben noch eine finanzpolitische Reserve von 2,5 Mio. Franken und eine Neubewertungsreserve von knapp 1 Mio. Franken. Die Mehrwertabgaben von knapp 6 Mio. Franken können für die Abschreibungen eingesetzt werden. Vom Bau- und Sanierungsprogramm "San Siro" werden weitere 5 Mio. Franken Mehrwertabgaben erwartet. Total sprechen wir von 22 bis 23 Mio. Franken Reservekapital. Dieser Sachverhalt ist eigentlich schön. Es kann aber nicht das Ziel sein, dass wir unsere Reserven mit einem jährlichen Defizit von 2,5 Mio. Franken eliminieren. Der Einfluss des BärenTowers wird auf die Rechnung 2023 sichtbar Einfluss nehmen.

① Fazit

Wir haben keine rosige Situation; stehen aber auch nicht am Abgrund. Wir können und dürfen uns nicht mit der Gemeinde Köniz vergleichen.

3) 19:00 Uhr: Adrian Gränicher (SVP) tritt der Sitzung bei. Somit sind **34 Ratsmitglieder** anwesend.

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Oliver Tamàs (glp) hat die Kommunikation des Gemeinderates angesprochen: Die Medienmitteilung wurde allen Anwesenden zugestellt. Wir haben uns lange und intensiv mit der Medienmitteilung auseinandergesetzt. Letztendlich haben wir beschlossen, die gesetzlichen Vorgaben zu kommunizieren. Wir haben bewusst darauf verzichtet, die Medienmitteilung auszusmücken. Von den Rahmenbedingungen her sind wir gezwungen, gewisse Sachen schöner zu schreiben (Stichwort: operatives Ergebnis Minus 2,5 Mio.).

Wichtig ist es dem Gemeinderat, die gesetzmässigen Fakten offen auf den Tisch zu legen. Wir müssen bei allen Finanzthemen sehr wachsam bleiben. Die Ressourcenthematik (Fachkräftemangel) hat auf den Personalaufwand resp. externer Mehraufwand Einfluss. Die externen Ressourcen sind per se teurer einzukaufen. Alle Gemeinden kämpfen um die richtigen Fachleute.

① Fazit

Da liegt keine versteckte Agenda dahinter!

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 32 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Die Jahresrechnung 2021 wird genehmigt.
2. Die Nachkredite in der Kompetenz des Grossen Gemeinderates von CHF 174'606.65 werden genehmigt.

Axioma 7591
40.12.01 Vorschriften, Weisungen, Gesetze, Leitbild, Reglement

120. Abfallreglement; Genehmigung Totalrevision

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Departementsvorsteherin Tiefbau und Betriebe Bettina Fredrich (SP): Zu diesem Geschäft wurden zwei Tischaufgaben verteilt:

- Korrigendum zu Artikel 7 Absatz 2
- Entwurf der neuen Gebühren = Teil der Verordnung = Transparenz resp. Information!

Die Verordnung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

Myriam Zürcher (EVP): Das Abfallreglement hat's nun doch noch geschafft, in einem würdigeren Kleid zu erscheinen.

Nicht zuletzt haben wir das vorliegende Resultat auch der stundenlangen Arbeit von Rahel Wagner, ehemaliges Mitglied der GPK, zu verdanken. Ihre Genauigkeit hat sich auch hier gelohnt.

Noch eine Frage kam auf: Uns ist aufgefallen, dass an verschiedensten Stellen in diesem Reglement die Zuständigkeit sehr allgemein mit „die Gemeinde“ formuliert wurde. Ist dies möglicherweise deswegen, dass der Gemeinde mehr Freiheit bleibt, welcher Bereich sich dann wirklich um die jeweiligen Anliegen kümmert?

Marcel Falk (SP): Das Abfallreglement ist nun schon etwas länger in Diskussion. Aus Sicht der Fraktion SP/Grüne hat sich dies gelohnt und es liegt nun ein gutes, konsistentes Reglement vor. Die Fraktion wird dem Reglement - inkl. der Präzisierung in Artikel 7 - gerne zustimmen.

1. Vizepräsident Hans Rudolf Hausammann (SVP): Die SVP-Fraktion wird dem vorliegenden Abfallreglement ebenfalls zustimmen. Auf der letzten Seite der GGR-Botschaft wird in Kapitel 3 die Fusionstauglichkeit erwähnt. Ich zitiere:

... Die Gemeinde Ostermundigen ist gestützt auf einen unbefristeten Aktionärsbindungsvertrag derzeit verpflichtet, den Hauskehricht und das Grüngut (sowie weitere Fraktionen) über die KEWU AG zu entsorgen. Bei einer Kündigung des Aktionärsbindungsvertrags zeichnet sich eine rechtliche Auseinandersetzung mit der KEWU AG ab. Der Fusionsprozess soll dadurch nicht belastet werden. ...

Diesem Sachverhalt ist Rechnung zu tragen!

Dorothea Züllig von Allmen (GLP): Auch die glp-Fraktion wird dem neuen Abfallreglement zustimmen. Wir danken allen Beteiligten für die Mehrarbeit.

Ich möchte noch auf Artikel 13 Hinweisen: Ich bin sehr erfreut darüber, dass bei öffentlichen Veranstaltungen in der Regel "Mehrweggeschirr" verwendet wird. Ich hoffe, dass die Gemeinde Ostermundigen die Veranstalter diesbezüglich in die Pflicht nimmt. Der Abfallberg beim Street-Food-Festival darf sich nicht wiederholen!

Jorgo Ananiadis (Piraten): Ich werde dem Geschäft ebenfalls zustimmen. Mir bleibt ein kleiner Wunsch an die Departementsvorsteherin Tiefbau + Betriebe: Bei der Ausarbeitung der Verordnung sollten die Gebühren zumindest wieder linear sein und eine plausible Abstufung von Volumen und Preis haben, so wie wir das bisher kannten.

Christoph Leiser (FDP): Auch die FDP. Die Liberalen-Fraktion wird dem neuen Abfallreglement zustimmen. Wir sind froh über das notwendige und neue Reglement.

Ich persönlich kann das "Mehrweggeschirr" ebenfalls befürworten. Vielleicht können mit den neuen Containern und der Containerpflicht die grossen Müllberge reduziert werden. Vielleicht helfen die griffigeren Massnahmen bei der Eindämmung des Abfalls.

Departementsvorsteherin Tiefbau und Betriebe Bettina Fredrich (SP): Vielen Dank für die Unterstützung und die positiven Voten.

- ① Die Frage von Myriam Zürcher (EVP) zu "die Gemeinde":
Die Abfallentsorgung wird als Auftrag der Gemeinde ausgeführt. Es ist eine gesetzliche Aufgabe, welche die Gemeinde Ostermundigen zu erledigen hat. Die Aufgabenteilung innerhalb der Gemeinde Ostermundigen ist klar geregelt.
- ① Zum Votum von Hans Rudolf Hausammann (SVP) betreffend "Fusion":
Dieses Thema werden wir sehr sorgfältig prüfen bzw. an die Hand nehmen.
- ① Die Spezialfinanzierung soll entlastet werden und der Tarif wird dementsprechend in der Verordnung angepasst (siehe verteiltes "Factsheet"). Wir haben uns aufgrund der Fusionsverhandlungen am Tarif der Stadt Bern orientiert.

1. Vizepräsident Hans Rudolf Hausammann (SVP): Wieso mache ich auf die Situation "Fusion" aufmerksam?

Herr Stadtpräsident Alec von Graffenried hat gesagt, dass nach der Fusion über solche Sachen verhandelt wird. Ich habe ihn bereits hier im Tellaal darauf aufmerksam gemacht, dass wir auf "Augenhöhe" die Fusion in die Wege leiten wollen. Wir Ostermundigerinnen und Ostermundiger haben die Augen nicht am Bauchnabel unten! Wenn wir erst nach der Fusion verhandeln, als dann kaufen wir die "Katze im Sack".

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 32 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Das totalrevidierte Abfallreglement wird genehmigt und tritt per 1. Januar 2023 in Kraft.
2. Das Abfallreglement vom 8. September 2005 mit Änderungen vom 10. November 2016, wird per 31. Dezember 2022 aufgehoben.
3. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Artikel 55 Absatz 1 der Gemeindeordnung vom 24. September 2000 dem fakultativen Referendum.

----- 20-minütige Pause -----

Axioma 3327

52.6.41 Bereitstellungsanlage 3 / Q-KP, Sanitätshilfsstelle 3 (Dennigkofen)

121. Umbau Anlage Dennigkofen und Anlage Mösli in öffentliche Schutzräume; Genehmigung Investitionskredite

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Der Grosse Gemeinderat fasst ohne Diskussion mit 33 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Zur Vorfinanzierung des Projekts «Umbau Anlage Dennigkofen in öffentliche Schutzräume» wird ein Investitionskredit von CHF 1'013'600.00 genehmigt.
2. Zur Vorfinanzierung des Projekts «Umbau Anlage Mösli in öffentliche Schutzräume» wird ein Investitionskredit von CHF 229'000.00 genehmigt.

Axioma 3718
30.4.90 Dreifachturnhalle

122. Neue Sporthalle Forelstrasse; Genehmigung Projektierungskredit

Ratspräsidentin Sandra Löhrer (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Martina Wagner (EVP): Die EVP-Fraktion sieht es - mit den stark ansteigenden Schülerzahlen in Ostermundigen - als notwendig, die neue dreifach Sporthalle an der Forelstrasse zu bauen. Wir werden dem notwendigen Projektierungskredit zustimmen. Die EVP-Fraktion beantragt, dass der gemeinderätliche Antrag abgeändert, resp. ergänzt wird. Wir haben dazu zwei Änderungsanträge vorbereitet.

Begründung:

Wenn in naher Zukunft in diesem Perimeter die 3. Allmend (mit Fussballfeldern etc.) realisiert wird, dann werden die 10 Aussenparkplätze nicht ausreichend sein. Der Suchverkehr und die Wildparkierung in den umliegenden Quartieren werden zunehmen. Es mangelt bereits heute an genügend Besucherparkplätzen. Zudem ist es besser, Fahrzeuge in Einstellhallen verschwinden zu lassen, als zusätzliches Land zu überbauen.

Unser **Änderungsantrag Nr. 1** die Beschlusseziffer Nr. 2 für mehr Parkplätze in der Einstellhalle ist wie folgt zu ändern:

Die Option 1, Projektierung einer Einstellhalle im Untergeschoss mit einem zusätzlichen Kredit von CHF 158'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, wird weiterverfolgt.

Mittels **Änderungsantrag Nr. 2** beantragen wir ausserdem eine zusätzliche Beschlusseziffer Nr. 6 mit folgendem Wortlaut:

Bei der Projektierung muss geprüft werden, ob eine Regenwassernutzungsanlage realisierbar ist.

Da direkt neben der neuen dreifachen Sporthalle der Werkhof steht, wäre es sinnvoll zu prüfen, die Einstellhalle etwas kleiner, dafür zusätzlich noch eine Regenwassernutzungsanlage zu bauen. Der Werkhof braucht viel Wasser - nicht zwingend Trinkwasser, sondern das gesammelte Regenwasser ist zu nutzen.

Daniela Feller (FDP): Besten Dank an die Vorrednerin für den Antrag betreffend die Einstellhalle. Wir werden diesen unterstützen. Wir von der FDP-Fraktion sind Fan der neuen 3fach-Sporthalle. Wir sind sehr froh, wenn der Kredit für die Projektierung durchkommt. Allerdings stelle ich für die nachgängige Abstimmung den **Ordnungsantrag, dass über die Beschlusseziffern einzeln abgestimmt wird.**

Wir wollen das Gesamtprojekt nicht gefährden und erbitten daher um eine Einzelabstimmung. Mir persönlich ist die Einstellhalle ein Anliegen, da ich der Meinung bin, dass in naher Zukunft alle Autos klimaneutral fahren. So hat zum Beispiel das EU-Parlament am 8. Juni 2022 ein Verkaufsverbot für Autos mit Benzin- und Dieselantrieb ab 2035 beschlossen, um die

CO₂-Emissionen in Europa zu senken. Bei Wetter wie heute Abend wird es weiterhin ein Anliegen sein, die Halle mit dem Auto erreichen zu können, ÖV hin oder her. Kaum jemand wird bei solchen Witterungen freiwillig zum ÖV laufen und sich durchnässen lassen. Zudem steht bei mir am Samstag ein Umzug ins Lindendörfli an. Aus gegebenem Anlass befürchte ich, dass ohne genügend Stellplätze bei der Sporthalle unsere Besucherplätze missbraucht werden könnten. Und wie es ein FDP-Kollege treffend ausgedrückt hat: Lochen kann man nur, bevor gebaut ist, nicht erst danach.

Stimmzähler Markus Truog (SVP): Auch die SVP-Fraktion hat Freude an diesem Geschäft. Wir können den Änderungsantrag Nr. 1 der EVP-Fraktion unterstützen - besten Dank Martina Wagner. Die Option "Einstellhalle" ist weiter zu verfolgen.

Es sollen drei Turnhallen errichtet werden. Wir bitten das Projektierungsteam zu prüfen, ob nicht eine Turnhalle so eingerichtet wird, dass sie auch als Versammlungssaal genutzt werden kann. Es sollten 100 bis 120 Personen Platz finden. Besten Dank für die Prüfung.

Dorothea Züllig von Allmen (GLP): Wir von der glp-Fraktion sind beim Thema "Einstellhalle" gespalten. Auf unserer Parteifahne steht nicht, dass wir Parkplätze fordern und den Autoverkehr unterstützen. Aber die Parkplatzsituation vor Ort wird in der GGR-Botschaft nicht erläutert. Warum will die Gemeinde Ostermundigen auf die Option "Parkplätze" verzichten. Der Schulsport benötigt keine Parkplätze. Die Begehrlichkeiten für die Nutzung der neuen Sporthalle ist gross. Die Vereine möchten diese ebenfalls nutzen und deren Mitglieder werden mit dem Auto anreisen.

Die Einschätzung für mehr Parkplätze in diesem Perimeter ist für uns schwierig. Die Parkplätze bei der Schulanlage Mösli (am Rande der Kilchgrundstrasse) sind bestimmt besser als direkt auf der Schulanlage. Doch vielleicht könnte die Lehrerschaft in der Einstellhalle der neuen Sporthalle ihre Autos parkieren. Vielleicht kann die zuständige Departementsvorsteherin Auskunft geben, wieso keine Einstellhalle geplant ist.

Monika Blaser Mitter (Die Mitte): Die Mitte-Fraktion unterstützt den Projektierungskredit von 1,76 Mio. Franken für den Bau einer neuen dreifach Sporthalle. Wir können uns dem Änderungsantrag Nr. 1 der EVP-Fraktion anschliessen. Alles andere wurde bereits von den Vorrednerinnen und Vorrednern erwähnt.

Adrian Tanner (Grüne): Dank für die Ausarbeitung des Projektes inkl. Klimaanalyse. Es ist erfreulich, dass der Gemeinderat gewillt ist, im Holzbau Minergie A anzuwenden.

Einige Punkte wurden bereits vorgeschlagen:

- Regenwasserfassung

Dieser Punkte muss geprüft werden.

- Versammlungshalle

Der Tell wird uns nicht immer zur Verfügung stehen. In der Turnhalle können spezielle Beläge ausgerollt werden.

- Parkplätze

Das Argument "Suchverkehr verhindern" wurde erwähnt. Wie kann der Suchverkehr auf andere Arten verhindert werden? Es handelt sich um eine Sporthalle und die Benutzenden können ohne Auto anreisen bzw. Sport betreiben. Die technischen Mittel reichen nicht mehr aus, um die Klimakrise abzuwenden. Es sind auch gesellschaftliche Massnahmen gefordert.

- Bei schlechtem Wetter fährt niemand mit dem Velo

Doch, es gibt auch Regenjacken, die vor Nässe schützen

- Alle Autos fahren mit Strom

Wie und wo soll der benötigte Strom hergestellt werden? Der Abbau von Lizium für die Batterien ist nicht gelöst. Heute können nicht alle Verbrennermotoren auf Elektromotoren umgestellt werden.

- Oberirdische Parkplätze aufheben

Auf oberirdische Parkplätze soll mit dem Bau der Einstellhalle verzichtet werden. Der Belag soll ebenfalls verschwinden resp. der zur Verfügung stehende Platz begrünt werden.

Gerhard Baumgartner (EVP): Einstellhalle ja oder nein: Adrian Tanner (Grüne) ich respektiere deine Ansichten. Aber es ist auch eine Ideologie. Da werden nicht nur Sportskanonen mit Velo und Regenschutz anreisen. Die Turnhalle wird von verschiedenen Schulanlagen genutzt. Es gibt Lehrerinnen und Lehrer, die mit den Kindern per Velo anreisen. Die Parkplätze bei sämtlichen Schulanlagen sind durchgehend besetzt; nicht von den Schüler- sondern von der Lehrerschaft. Aus meiner Sicht funktionieren die Theorie und die Praxis nicht. Dieser Tatsache ist Beachtung zu schenken. Eine Einstellhalle ist zwingend notwendig.

Kathrin Balmer (SP): Ich teile die Argumentation von Adrian Tanner (Grüne) zum Klima vollumfänglich.

Ich möchte noch ein Argument zur Einstellhalle, d. h. die "Kosten" einbringen. Wir haben vorhin über die Jahresrechnung gesprochen. Der Vorredner hat erwähnt, dass wir uns "zur Decke strecken" müssen. Wir können uns nicht jede Ferienreise leisten und müssen uns bei den Ausgaben einschränken. Braucht es nun zwingend eine Einstellhalle? Die Kosten sind nicht günstig.

Ich möchte mich der Frage von Dorothea Züllig von Allmen (glp) anschliessen. Welches sind die Gründe des Gemeinderates, eine Einstellhalle nicht zu empfehlen? Wie viele halbleere Garagen und Einstellhallen existieren in der Gemeinde Ostermundigen resp. Umgebung der neuen Dreifachsporthalle?

Adrian Tanner (Grüne): Ganz kurz: In der GGR-Botschaft ist erwähnt, dass die Parkplätze nicht für den Schulbetrieb bestimmt sind. Dieses Argument ist nichtig.

Ideologie: Es existiert auch die Ideologie, dass wir wie bis anhin weiterfahren können und dies für unser Ökosystem verkraftbar ist.

Jorgo Ananiadis (Piraten): Ich wohne im Mösliquartier: Die Parkplatzsituation ist sehr prekär. Der Suchverkehr nimmt stetig zu. Eine Einstellhalle ist nie so günstig zu bauen wie beim Neubau. Es spricht nichts dagegen, dass anschliessend die Parkplätze aktiv bewirtschaftet werden.

Ich kann den Ordnungsantrag von Daniela Feller (FDP) unterstützen. Es ist über jede Beschlusseziffer einzeln abzustimmen.

Über die Option "Aussensportplatz auf dem Dach" hat sich noch niemand dazu geäussert. Vielleicht wäre das die supercoole Option.

Priska Zeyer (SP): Ich möchte dem Votum von Gerhard Baumgartner (EVP) entgegenhalten: Wenn Parkplätze erstellt werden, werden mehr Automobilisten anreisen. Wen weniger Parkplätze angeboten werden, wird weniger Verkehr generiert. Der Suchverkehr ist eine Momentaufnahme. In Ostermundigen kann von jeder Ecke zu Fuss ins Mösli gelaufen werden. Die Ideologie der Autofahrenden ist im Tellsaal stark vertreten. Jedes Auto verstopft die Strassen in Ostermundigen. Die Velofahrenden verstopfen keine Strassen. Aus diesem Grund bitte ich den Rat, dem Änderungsantrag Nr. 1 nicht zuzustimmen.

Oliver Tamàs (glp): Ich muss jetzt noch eine "Ideologie" finden, die zur glp-Fraktion passt:

- ① Zum Votum von Adrian Tanner (Grüne) betreffend Aussenparkplätze verschwinden lassen. Wir haben eine weiterhin zum Teil offene Volksmotion für autofreie und sichere Schulhausplätze. Seit längerer Zeit suchen wir nach Möglichkeiten, wie die Parkplätze aus dem Schulhausareal Mösli aus Sicherheitsgründen weggenommen werden können. Nun sehen wir mit dieser Einstellhalle die Opportunität, diese Parkplätze abzubauen und in die Einstellhalle zu verschieben. So könnte das ganze Einstellhalleprojekt zu einer Win-Win-Situation führen. Für die glp-Fraktion ist es somit eine Bedingung, dass bestehende Aussenparkplätze reduziert werden müssen, sollte die Einstellhalle geplant und gebaut werden. Kann Martina Wagner (EVP) diesen Input in die neue Beschlusseziffer aufnehmen?

Departementsvorsteherin Hochbau Maya Weber Hadorn (SP): Ich versuche die Voten und Fragen aus der Diskussion zu klären.

- ① Eine Regenwassernutzungsanlage ist möglich, in den Projektierungskredit aufzunehmen. Es handelt sich um eine prüfenswerte Option.
- ① Die Turnhalle als Versammlungssaal zu nutzen, ist immer möglich. Es kann eine Tribüne für 100 bis 120 Personen erstellt werden (ohne Stühle, Boden mit Abdeckung etc.). Eine Bühne sowie eine Soundanlage sind nicht vorgesehen. Wir bauen kein Eventzentrum. Kleinere Events oder Versammlungen werden möglich sein. Eine Bistro-Ecke ist geplant.
- ① Ein Aussensportplatz auf dem Dach empfehlen wir nicht. Die Idee ist grundsätzlich begrüssenswert. Sie ist nicht leicht umsetzbar (Versickerung). Auf dem Dach ist eine grosse Fotovoltaikanlage vorgesehen. Da wäre eine Abwägung notwendig. Wenn der GGR aber die Prüfung einer Aussensportanlage will, werden wir diesen Auftrag erfüllen.

- ① Einstellhalle: Wir verstehen den Bedarf einer Einstellhalle. Die langfristige Planung ist auch dem Gemeinderat wichtig. Wieso lehnt der Gemeinderat eine Einstellhalle ab? Der Grundauftrag ist der Bau einer Dreifachturnhalle für die Schule Ostermundigen (nicht für die Vereine). Natürlich wollen wir mit diesem Bau auch den Vereinen Freude bereiten.
- ① Die Schule hat kein Anrecht auf Parkplätze. Bei der Dreifachhalle sind 10 bis 15 Parkplätze vorgesehen - völlig ausreichend für die Lehrerschaft.
- ① Eine 3. Allmend mit vielen Rasensportfelder an diesem Standort ist eine Vision und sehr wünschenswert. Doch das Land gehört dem Kanton. Wann die 3. Allmend spruchreif ist, kann heute nicht vorhergesagt werden. Die Einstellhalle soll in den nächsten Jahren gebaut werden. Die Industriezone Mösli hat bereits heute eine Einstellhalle. Am Abend ist die Einstellhalle fast leer.
- ① O'bloc hat ein ähnliches Problem. Die haben ebenfalls zu wenig Parkplätze. Zusammen mit einer Industriebaute soll eine Einstellhalle erstellt werden. Die Verhandlungen sind noch offen.
- ① Ostermundigen hat das Energiestadt-Label. Der GGR hat den Gemeinderat beauftragt, in den nächsten Jahren die Goldmedaille abzuholen. Der Bau einer Einstellhalle widerspricht dieser Forderung.
- ① Die Klimakommission hat erstmals einen Mitbericht zuhanden der GGR-Botschaft eingereicht. Der Bau einer Einstellhalle geht für mich, wie für den Gesamtgemeinderat nicht auf.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Es liegen die **Änderungsanträge Nr. 1 und 2** der EVP-Fraktion zur Abstimmung vor.

Adrian Tanner (Grüne): Ich stelle einen **Änderungsantrag Nr. 3** zum Änderungsantrag Nr. 1 betreffend "Einstellhalle" wie folgt:

1. *Beim Bau der Einstellhalle fallen die oberirdischen Parkplätze sowie jene beim Schulhaus Mösli weg. Es ist zu prüfen, ob weitere oberirdische Parkplätze durch Parkplätze in der Einstellhalle ersetzt werden können.*

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Wir haben über drei Änderungsanträge abzustimmen. Ich möchte das weitere Vorgehen mit der Gemeindeschreiberin, Barbara Steudler, kurz besprechen. Ich schlage ein kurzes Time-Out vor.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Wir können mit der Sitzung fortfahren. Wir haben die Situation bestmöglich geklärt.

Christian Zeyer (SP): Ich habe mich bei diesem Geschäft zurückhalten wollen. Aber gewisse Sachen gefallen mir nicht. Ich bin erstaunt darüber, dass sich der Grosse Gemeinderat dermassen stark für eine Einstellhalle einsetzt. Die Planung einer Einstellhalle muss sich auf gute Grundlagen abstützen können. Deshalb stelle ich einen **Änderungsantrag Nr. 4:**

2. *Der Gemeinderat legt zusammen mit den Plangrundlagen für die Einstellhalle in einem Konzept dar, wie die Einstellhallenkosten (inkl. Amortisation) neutral betrieben werden kann.*

Wir haben heute Abend über die Finanzsituation der Gemeinde Ostermundigen diskutiert. Nun liegen 1,6 Mio. Franken zusätzliche Investitionskosten vor. Bei einer Abschreibung über 20 Jahren müssen jährliche 100'000 Franken zusätzliche, wiederkehrende Kosten in die Gemeinderechnung übernommen werden. Durch den Betrieb der Einstellhallen werden nochmals so viele Kosten notwendig sein. Einstellhallen sind sogenannte "Geldfresser". Einstellhalle können nicht ohne weiteres belegt werden; diese stehen vielfach leer.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nun liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wir stimmen als Erstes über den **Ordnungsantrag** von Daniela Feller (FDP) - *dass über die Punkte einzeln abgestimmt wird* - ab:

Abstimmung

→ Der Ordnungsantrag wird einstimmig angenommen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das weitere Vorgehen schlage ich wie folgt vor:

- ① Zuerst stimmen wir über den **Änderungsantrag Nr. 1** der EVP-Fraktion für einen neuen Wortlaut der Beschlusseziffer Nr. 2 ab.
- ① Obsiegt der Änderungsantrag Nr. 1 stimmen wir über den **Änderungsantrag Nr. 3** von Adrian Tanner (Grüne) ab.
- ① Obsiegt der Änderungsantrag Nr. 3 stimmen wir über den **Änderungsantrag Nr. 4** von Christian Zeyer (SP) ab.
- ① Danach stimmen wir über den **Änderungsantrag Nr. 2** der EVP-Fraktion für eine neue Beschlusseziffer Nr. 6 ab.
- ① Anschliessend wird über jede **einzelne Beschlusseziffer** eigenständig abgestimmt (siehe Ordnungsantrag von Daniela Feller).

Ist der Grosse Gemeinderat mit diesem Vorgehen einverstanden?

Abstimmung

Der Wortlaut des **Änderungsantrags Nr. 1** lautet:

2. *Die Option 1, Projektierung einer Einstellhalle im Untergeschoss mit einem zusätzlichen Kredit von CHF 158'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, wird weiterverfolgt.*

→ Der Änderungsantrag Nr. 1 der EVP-Fraktion wird mit 17 zu 16 Stimmen angenommen.

Der Wortlaut des **Änderungsantrags Nr. 3** lautet:

3. *Beim Bau der Einstellhalle fallen die oberirdischen Parkplätze sowie jene beim Schulhaus Mösli weg. Es ist zu prüfen, ob weitere oberirdische Parkplätze durch Parkplätze in der Einstellhalle ersetzt werden können.*

→ Der Änderungsantrag Nr. 3 von Adrian Tanner (Grüne) wird mit 22 zu 11 Stimmen angenommen.

Der Wortlaut des **Änderungsantrags Nr. 4** lautet:

4. *Der Gemeinderat legt zusammen mit den Plangrundlagen für die Einstellhalle in einem Konzept dar, wie die Einstellhallenkosten (inkl. Amortisation) neutral betrieben werden kann.*

→ Der Änderungsantrag Nr. 4 von Christian Zeyer (SP) wird mit 26 zu 0 Stimmen angenommen.

Der Wortlaut des **Änderungsantrag Nr. 2** lautet:

7. *Bei der Projektierung muss geprüft werden, ob eine Regenwassernutzungsanlage realisierbar ist.*

→ Der Änderungsantrag Nr. 2 der EVP-Fraktion wird mit 29 zu 2 Stimmen angenommen.

Nun werden wir zifferweise die **Abstimmung** vornehmen.

1. *Für die „Projektierung Neue Sporthalle Forelstrasse“ wird ein Kredit von CHF 1'918'000.00 inkl. MwSt. (inkl. Projektierung Einstellhalle) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.*

→ Die Beschlusseziffer Nr. 1 wird einstimmig angenommen.

Über die Ziffern 2 bis 4 haben wir bereits abgestimmt (siehe oben).

5. *Die Option 2, Projektierung eines Aussensportplatzes auf dem Dach, mit einem zusätzlichen Kredit von CHF 74'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, wird nicht weiterverfolgt.*

3. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 23. Juni 2022

→ Die Beschlusseziffer Nr. 5 wird 30 zu 1 Stimme angenommen.

6. *Die Beurteilung des Vorhabens hinsichtlich der Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt wird zur Kenntnis genommen. Die zusätzlich empfohlenen Massnahmen werden geprüft und dem Grosse Gemeinderat im Rahmen des Ausführungskredits zum Entscheid vorgelegt.*

→ Die Beschlusseziffer Nr. 6 wird mit 32 zu 0 Stimmen angenommen.

Der Wortlaut des **Änderungsantrag Nr. 2** der EVP-Fraktion lautet:

7. *Bei der Projektierung muss geprüft werden, ob eine Regenwassernutzungsanlage realisierbar ist.*

→ Die Beschlusseziffer Nr. 7 wird mit 29 zu 2 Stimmen angenommen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Die Beschlusseziffer Nr. 8 ist eine gesetzliche Vorgabe. Darüber stimmen wir in der folgenden Schlussabstimmung ab.

Schlussabstimmung

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Der Grosse Gemeinderat fasst mit 32 zu 0 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

1. Für die „Projektierung Neue Sporthalle Forelstrasse“ wird ein Kredit von CHF 1'918'000.00 inkl. MwSt. (inkl. Projektierung Einstellhalle) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Die Option 1, Projektierung einer Einstellhalle im Untergeschoss, mit einem Kredit von CHF 158'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, wird weiterverfolgt.
3. Beim Bau der Einstellhalle fallen die oberirdischen Parkplätze sowie jene beim Schulhaus Mösli weg. Es ist zu prüfen, ob weitere oberirdische Parkplätze durch Plätze in der Einstellhalle ersetzt werden können.
4. Der Gemeinderat legt zusammen mit den Planungsgrundlagen für die Einstellhalle in einem Konzept dar, wie die Einstellhallenkosten (inkl. Amortisation) neutral betrieben werden kann.
5. Die Option 2, Projektierung eines Aussensportplatzes auf dem Dach, mit einem zusätzlichen Kredit von CHF 74'000.00 inkl. MwSt. zu Lasten der Investitionsrechnung, wird nicht weiterverfolgt.
6. Die Beurteilung des Vorhabens hinsichtlich der Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt wird zur Kenntnis genommen. Die zusätzlich empfohlenen Massnahmen werden geprüft und dem Grosse Gemeinderat im Rahmen des Ausführungskredits zum Entscheid vorgelegt.
7. Bei der Projektierung muss geprüft werden, ob eine Regenwassernutzungsanlage realisierbar ist.
8. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Artikel 56 Buchstabe b der Gemeindeordnung vom 24. September 2000 dem fakultativen Referendum.

Axioma 8089

10.22.7.1 Revision Nutzungsplanung

123. Ortsplanungsrevision O'mundo; Phase 3 "Baurechtliche Grundordnung"; Kenntnisnahme Vorgehensplan und Genehmigung Projektierungskredit für die Phase 3

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Ein Ausdruck "O'mundo Ortsplanungsrevision Ostermundigen" (Stand 15. Juni 2022) wurde auf allen Tischen verteilt. Die wichtigsten Punkte sind:

- Phase 01 Vorbereitung: Perspektiven/Identitäten, soziale Geografie, Hotspots Innenentwicklung
- Phase 02 RES: Behördenverbindlich, d. h. seit dem Oktober 2021 rechtskräftig
- Vorphase 03: zu klärende Fragen

Verschiedene Fragenstellungen wurden bereits andiskutiert: Gesamtrevision (100er Liste); unabhängig von Fusion; Annäherung "dörflich"; Annäherung "Bernstrasse"; Definition Teilprojekte; Rohling Pflichtenheft. Alles konnte bejaht werden.

- Phase 03: Revision Nutzungsplanung (grundeigentümergebunden). Die Themen (Ausseraum, ZP Landschaft, Richtplan Energie, Mehrwertabgabe, ZP Siedlung, Klima, Baureglement, politische Vorstösse, Innenentwicklung) sind nicht abschliessend aufgeführt.
- Der Zeitplan ist marathonspezifisch angelegt und das Ziel kaum termingerecht erreichbar. Parallel werden die Zentralen Baustellen 1 bis 3, das Werkquartier Tiefenmösli, 3. Allmend und Tramwendeschlaupe geplant.
- Der KIP (Kommunikation/Information/Partizipation) wird ein grosses Gewicht beigemessen.

Soweit ein Einblick in die Werkstatt der Dienststelle Planung.

Christian Zeyer (SP): Es ist wichtig, dass wir die Planung tiefgründig an die Hand nehmen und dem Projektierungskredit zuzustimmen.

- ① Ich möchte auf die dringliche, überparteiliche Motion betreffend Schwarzbelag beim Bären tower (siehe Traktandum Nr. 129 hinweisen, welche ich heute Abend einreichen werde.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.
Der Grosse Gemeinderat fasst einstimmig den folgenden

B e s c h l u s s

1. Die Grobziele und die Inhalte, auf der Basis der verabschiedeten Räumlichen Entwicklungsstrategie (RES), des Projektes «O'mundo Phase 3» zur Revision der bau- und planungsrechtlichen Instrumente wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Zulasten der Investitionsrechnung wird für die Phase 3 der Ortsplanungsrevision ein Rahmenkredit von CHF 700'000.00 (inklusive Mehrwertsteuer) genehmigt.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, über den Rahmenkredit gemäss Ziffer 2) zu verfügen.

Axioma 7977
10.3.72 Motionen

124. Überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer ständigen Integrationskommission in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Zuerst darf sich die Erstunterzeichnerin zur Berichterstattung äussern.

Emsale Selmani (SP): *Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Parlamentsmitglieder*

Gerne würde ich heute vor euch stehen, um meine Rede persönlich zu halten. Leider kann ich das nicht, weil ich aufgrund der grossen Einbürgerungshürden noch keinen Schweizer Pass beantragen kann.

Vorweg möchte ich mich bei euch vorstellen:

Mein Name ist Olga Pisarek. und ich bin in Polen aufgewachsen. Ich wohne nun seit acht Jahren in Ostermundigen, bin verheiratet und habe zwei schulpflichtige Kinder.

Schon damals, als ich zusammen mit meinem Mann in die Schweiz eingewandert bin, war eine rasche Integration wichtig für uns. Ich habe einen grossen Aufwand betrieben, um mich selbständig vielerorts einbringen zu können; heute bin ich in der Stadt Bern sehr aktiv in Integrationsgremien. In Ostermundigen nicht, weil es keine Angebote zum Thema "Integration" gibt.

*Nicht alle Ausländer:innen verfügen über die gleichen Privilegien wie ich; ich konnte mir beispielsweise selber einen Deutschkurs finanzieren und habe dadurch rasch einen Anschluss in der Arbeitswelt gefunden. Andere Ausländer:innen haben diese Möglichkeit nicht. Sie benötigen Beratung und Begleitung. Eine Kommission spielt im Integrationsprozess eine wichtige Rolle, sie unterstützt nicht nur die Menschen mit Migrationshintergrund bei Abklärungen oder Fragen, sondern fördert auch den Dialog und das Verständnis zwischen Zugewanderten und Einheimischen. Auch für Schweizer*innen wäre diese Kommission von Vorteil - damit wäre eine Anlaufstelle geschaffen, die Unsicherheiten oder Konflikte in Zusammenhang mit Migrant*innen aus dem Weg räumt.*

Die Integrationskommission kann Begegnungsmöglichkeiten bieten und fördern. Von der Arbeit der Kommission, soll die ganze lokale Bevölkerung profitieren können. Die Vielfalt unserer Gemeinde sollten wir als Chance für einen respektvollen und modernen Weg in die Zukunft sehen.

Nun zum Geschäft Nr. 124 Integrationskommission

Frau Präsidentin, geschätzter Gemeinderat, liebe Kolleginnen und Kollegen

- Die Worte von Olga Pisarek: Wichtig, dass Direktbetroffene mitreden, anstatt dass über sie geredet wird.

3. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 23. Juni 2022

- Gerne gehe ich auf die Stellungnahme des Gemeinderates ein. Ich bin sehr erstaunt, wie der Gemeinderat die Sachen verdreht hat und leider auch unwahre Sachen wiedergegeben hat. Deshalb würde ich gerne die Stellungnahme Schritt für Schritt durchgehen:
- 1. Der Gemeinderat findet, es sei ein Vorurteil anzunehmen, dass Ausländerinnen ungenügend integriert seien und im Alltag nicht zurechtkommen würden. Die Ausländerinnen seien gut integriert. Mir ist es ein Rätsel auf welche Angaben sich die Gemeinde stützt - für mich sind das nur Behauptungen.
- 2. Klarer wird es dann, wenn der Gemeinderat behauptet, dass die Menschen gut integriert seien, weil auch Zahl der Einbürgerungen steigen. Nun der Verwaltungsbericht ist da transparenter zu uns: im Jahr 2020 waren es 57 Einbürgerungen in Jahr 2021 nur noch 43. Also steigen die Einbürgerungszahlen nicht, sondern sie sinken.
- 3. Der Gemeinderat führt weiter aus, dass die Integration für die jüngere Generation am einfachsten sei. Dies zweifle ich auch nicht an, weil mit Eintritt in die obligatorische Schule bereits jedes ausländische Kind integriert und sozialisiert wird.
- 4. Der Gemeinderat kommt in meinen Vorstössen immer wieder auf das Angebot schritt:weise zurück. Damit es allen klar ist, beim Programm schritt:weise geht es um die Förderung der kindlichen Sprachentwicklung verbunden mit der Eltern-Kind-Interaktion. Im Verwaltungsbericht auf Seite 51 geht klar hervor, dass das Programm ausgelastet ist: im Jahr 2021 waren alle drei laufenden Durchgänge mit insgesamt 60 Plätzen zu 100 % ausgelastet. Aufgrund der grossen Anzahl Familien auf der Warteliste können die Durchgänge auch rasch gefüllt werden.

Der Gemeinderat verkennt ganz klar, dass mit dem einzigen Programm schritt:weise die Integrationsbemühungen der Gemeinde nicht schon im vorschulpflichtigen Alter aufhören müssen. Vielmehr muss sich die Gemeinde darum bemühen, Stellen zu schaffen, wie vorliegend eine Fachkommission Integration, um Themen rund um die Integration verbindlich und gezielt anzugehen. Es geht nämlich vorwiegend um die Integration von Erwachsenen; Kinder werden ohnehin in der Schule integriert.

- 5. Der Gemeinderat hält weiter fest, dass ein runder Tisch «Integration» ins Leben gerufen wurde und damit ein Gefäss im Sinne der Motionärin bestehe. Nein, lieber Gemeinderat. Gerade aufgrund dieses unverbindlichen Gremiums bin ich zum Schluss gekommen, vorliegende Motion einzureichen. Ich habe mich mit verschiedenen Leuten ausgetauscht, die an diesem runden Tisch teilnehmen. So wurden während Corona-Pandemie beispielsweise einfach keine Sitzungen mehr gehalten - dabei ist wohl offensichtlich, dass während der Pandemie auch einkommensschwache Ausländerinnen sehr stark gelitten haben. Weiter werden unverbindliche Sitzungen gehalten, die ohne Ergebnisse enden. Solche Gefässe braucht unsere Gemeinde nicht bei einem Ausländeranteil von über 30 %! Es braucht wie vorliegend beantragt, eine Kommission, die sich ernsthaft mit der Integration in unserer Gemeinde befasst; es darf nicht sein, dass jahrelang nichts gemacht wird.
- 6. Schliesslich schaffen wir mit einer Kommission ein Gremium, das fast nichts kostet, aber einen grossen Effekt hat. Es muss aber gezielt etwas gemacht werden. Das Programm schritt:weise hat gezeigt, dass der Effekt gross sein kann. So haben gemäss dem

Verwaltungsbericht einige Eltern stundenweise Arbeit gefunden oder sogar eine Teilzeitstelle. Alles, was es braucht sind gezielte Integrationsbemühungen seitens der Gemeinde. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Kompetenzen der Fachkommission vorgegeben werden, denn es braucht einen klaren Auftrag.

7. So liebe Kolleginnen und Kollegen: ich habe jetzt viel geredet. Ich bin aber nicht zufrieden, wenn der runde Tisch - ein unverbindliches Gremium - und die Kommission für ausländische Bevölkerung - schon der Name dieser Kommission ist stossend - vorangetrieben werden. Einzig mit der Fachkommission Integration kann etwas bewirkt werden, ansonsten laufen die Integrationsbemühungen wie bisher ins Leere.
8. Weil mir diese Integrationskommission sehr wichtig ist, bin ich bereit, den Wortlaut meiner Motion auch zu ändern. Anstatt dass eine ständige Kommission geschaffen werden sollte, soll gezielt eine Fachkommission Integration geschaffen werden, bzw. die Kommission für die ausländische Bevölkerung umbenannt werden und mit den aufgeführten Kompetenzen 1 bis 8 in der Botschaft beauftragt werden - ich verzichte auf das Lesen der Kompetenzen. Diese Kompetenzen braucht es aber zwingend, damit verbindliche und gezielte Entscheidungen getroffen werden können.
9. Der **Wortlaut lautet neu:**

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Fachkommission Integration zu schaffen, bzw. die Kommission für die ausländische Bevölkerung in Fachkommission Integration umzubenennen. In dieser Fachkommission können auch Ausländer:innen partizipieren. Die Fachkommission erhält mindestens die folgenden Kompetenzen:

Ich verzichte auf das Lesen der Punkte 1 bis 8 meiner eingereichten Motion, welche bereits in der Botschaft aufgeführt sind.

Ich Danke für die Unterstützung!

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Ich verlese nochmals den abgeänderten Wortlaut der Motion.

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Fachkommission Integration zu schaffen, bzw. die Kommission für die ausländische Bevölkerung in Fachkommission Integration umzubenennen. In dieser Fachkommission können auch Ausländer:innen partizipieren. Die Fachkommission erhält mindestens die folgenden Kompetenzen:

1. *Die Kommission berät den Gemeinderat in Integrationsfragen. Der Gemeinderat unterbreitet ihr alle Geschäfte von grundsätzlicher Tragweite in diesem Bereich vor seinem Entscheid zur Stellungnahme, soweit diese nicht bereits von einer Abteilung eingeholt wurde.*
2. *Unterstützung der Abteilungen und Fachstellen bei der Erfüllung von Integrationsaufgaben.*
3. *Unterstützung der Abteilungen und Fachstellen bei der Förderung eines ausreichenden Informationsflusses zwischen der ausländischen Bevölkerung und der kommunalen Behörden.*

3. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 23. Juni 2022

4. *Förderung des Kontaktes und Austauschen zwischen den Fachstellen und den verschiedenen Organisationen und Institutionen, die sich mit Integrationsfragen befassen.*
5. *Beratung der Gemeindeverwaltung in Integrationsfragen.*
6. *Abklärung und Formulierung spezifischer Bedürfnisse und Anliegen der ausländischen Bevölkerung gegenüber den jeweils zuständigen Behörden und Amtsstellen.*
7. *Förderung der Chancengerechtigkeit sowie des gegenseitigen Verständnisses und des Einvernehmens zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft.*
8. *Die Kommission kann in Erfüllung ihrer Aufgaben den Abteilungen zuhanden des Gemeinderates Anträge stellen.*

Der Grosse Gemeinderat fasst mit 17 zu 7 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Die überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer ständigen Integrationskommission in Ostermundigen wird im Wortlaut geändert und erheblich erklärt.

Axioma 7978
10.3.72 Motionen

125. Überparteiliche Motion betreffend Einführung von Deutschbons für Ausländer:innen in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Zuerst darf sich die Erstunterzeichnerin zur Berichterstattung äussern.

Emsale Selmani (SP): Zuerst möchte ich den **Wortlaut** dieser überparteilichen Motion wiedergeben, welcher wie folgt lautet:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat eine Vorlage für die Einführung von Deutschbons zu unterbreiten, damit auch Ausländer:innen mit einem tiefen Einkommen ihre Deutschkenntnisse vertiefen und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können.

Aufgrund des Wortlautes ist es für mich deshalb nicht nachvollziehbar, weshalb der Gemeinderat behauptet, dass die Deutschbons keine faire Sprachförderung darstellt und eher neue Ungerechtigkeiten schaffen. In meinem Antrag habe ich nämlich nicht explizit vom Gemeinderat gefordert, dass sie das System der Stadt Bern übernehmen müssen. Ich habe in meiner Begründung nur Aufmerksam gemacht, dass die Dienstleistung auch in der Stadt Bern eingekauft werden kann. Ohnehin kann ich aber das Argument des Gemeinderates nicht nachvollziehen: eher unfair finde ich es, dass der Gemeinderat in Ostermundigen kein bezahlbares Angebot zu Verfügung stellt. Es besteht somit die Möglichkeit für die Gemeinde eine Vorlage für eine faire Verteilung der Deutschbons zu unterbreiten - beispielsweise die Berücksichtigung des steuerbaren Einkommens.

In ihrer Stellungnahme behauptet der Gemeinderat, dass der Sprachkurs in der Bibliothek Ostermundigen wegen zu wenig grosser Nachfrage abgesagt werden musste. Hier wäre doch gerade spannend zu wissen, weshalb die Nachfrage nicht gross war; m. E. dürften es wohl die hohen Deutschkurskosten sein.

Der Gemeinderat führt aus, wie viele Angebote an Deutschkursen es in der Stadt Bern gibt. Der Gemeinde entgeht hier wohl, dass wir noch nicht fusioniert sind und der Schwerpunkt der Deutschkurse auf unsere Gemeinde gelegt werden müsste.

Weiter führt der Gemeinderat aus, dass Leute, die eine KulturLegi haben bereits jetzt bis zu 30 % Vergünstigungen haben. In der Sozialhilfe werden die Kurse vollumfänglich bezahlt. Doch was ist mit den Leuten, die weder einen Anspruch auf eine KulturLegi oder auf Sozialhilfe haben? Ich spreche mit dieser Motion vorwiegend "working-poor-Familien" an, die Ende Monat noch wenige Franken auf die Seite legen können.

Die Nachfrage nach den Deutschbons ist gegeben. Der Gemeinderat führt aus, dass sich beispielsweise im Jahr 2020/2021 47 Interessentinnen bei der Stadt gemeldet haben, um einen Deutschbon zu beantragen. Ich möchte hier betonen, dass die Ostermundigerinnen über die Deutschbons nicht individuell informiert wurden - wie dies in der Stadt geschehen ist. Sie haben also viel mehr vom Hören Sagen von diesen Deutschbons erfahren und sich aus eigener

Initiative für die Deutschbons angemeldet. Die Nachfrage ist gegeben in Ostermundigen ein derartiges Mittel zu schaffen.

Angesichts der Berechnung des Gemeinderates fallen die Kosten tief aus. Wir haben also tiefe Kosten für einen langfristigen Effekt: die Ausländerinnen lernen Deutsch und integrieren sich so auch in der Arbeitswelt. Weiter bedeutet dies auch tiefere Dolmetscherkosten für die Gemeinde: so müssen für Elternabende keine Dolmetscher beigezogen werden oder auch nicht die eigenen Kinder, die dann für die Eltern übersetzen müssen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass mit den Deutschbons keine Ungerechtigkeiten geschaffen werden, sondern kostengünstige Mittel mit einem langfristigen Effekt für die ganze Gemeinde Ostermundigen, u. a. durch die Integration in der Arbeitswelt auch höhere Steuereinnahmen.

Adrian Tanner (Grüne): Ich möchte euch ermutigen, die Motion anzunehmen. Es ist eine sinnvolle Investition. Vorhin haben wir 158'000 Franken für die Prüfung einer Einstellhalle bewilligt. Die Deutschbons werden einen Viertel dieses Betrages kosten.

Myriam Zürcher (EVP): Ich möchte der Erstunterzeichnerin für ihre Bemühungen danken. Ich kann dein Anliegen, Menschen in die Selbständigkeit zu führen, sehr unterstützen. Das Thema ist auch in der EVP-Fraktion ein ständiger Begleiter. Die Integration erfolgt am besten mit der Hilfe der Sprache. Die Deutschbons sind nicht die Lösung - wir finden die Handhabung wie in der Stadt Bern auch unfair. Vielfach fehlt es an der Kommunikation und die ausländische Bevölkerung kennt die Palette der Angebote nicht. Die Kommunikationsmassnahmen sind gemeindeübergreifend zu prüfen resp. zu verbessern.

Priska Zeyer (SP): Personen, welche die Sprache sprechen, können besser in die Arbeitswelt integriert werden. Dieser Sachverhalt ist uns allen bewusst. Deutschbons ist eine Möglichkeit der Sprachförderung. Kinder müssen schon früh die Sprache lernen; nur so können sie in der Schule integriert werden. Als dann benötigen wir weniger Schulsozialarbeit. Deutschkenntnisse resp. Sprachkenntnisse sind elementar und vorteilhaft. Wir haben heute Abend über einen keinen Betrag zu entscheiden. Die Deutschbons haben unsere Zustimmung verdient und sind anzuschaffen.

Departementsvorsteherin Öffentliche Sicherheit Aliko Panayides (SVP): Wir sind uns einig: Die Sprachkenntnisse sind sehr elementar. Die Sprache ist der Schlüssel zur Verständigung. Viele Leute kommen auch klar, wenn sie nur gebrochen Deutsch sprechen - wie heute in den Zeitungen zu lesen ist.

Wieso wurde in der Beantwortung der Motion das System der Stadt Bern übernommen? In der Stadt Bern werden die Deutschbons nach dem Losprinzip verschenkt. Diese Ausgangslage darf in Ostermundigen nicht umgesetzt werden. Im Vorstoss wird kein Betrag erwähnt. Wir stimmen heute nicht über einen erforderlichen Kredit ab. Heute geht es um die Frage, wollen wir Deutschbons vergeben?

Von der EVP-Fraktion wurde die Kommunikation als der springende Punkt erwähnt. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass am runden Tisch der Integration dies das Hauptthema war. Die Vertretenden der ausländischen Bevölkerung haben sich mit dem Gemeinderat ausgetauscht, wie die Abnehmenden der Deutschbons erreicht werden können. Plakate sind bestimmt die bessere Lösung als Brief oder Schreiben, welche nicht gelesen werden.

Wenn wir Geld sprechen für Deutschkurse, müssen wir das Budget für Deutschkurse erstellen und nicht für Deutschbons, welche nach irgendeinem System verteilt werden.

Ich bin froh, wenn das Parlament den Vorstoss ablehnt.

Christian Zeyer (SP): Das ist jetzt bestimmt nicht mein Fachgebiet. Doch das Votum der Vorrednerin ist für mich absolut unlogisch. In dieser Angelegenheit liegt kein Konzept vor. Wie viel darf das ganze Kosten? Eine Einstellhalle kann nicht Deutschkursen oder -bons entgegengestellt werden. Der Gemeinderat sollte das Ganze studieren und sich ins Bild setzen. Jeder investierte Franke wird zwei- oder dreifach in die Gemeindekasse zurückfliessen. Es wird die falsche Diskussion geführt. Die Verlosung der Deutschbons in der Stadt Bern dürfen nicht dazu führen, dass in Ostermundigen nichts unternommen wird.

Colette Nova (SP): Ich möchte den vorangehenden Punkt von Christian Zeyer (SP) ebenfalls aufnehmen. Für uns Parlamentsmitglieder ist nur der Wortlaut verbindlich. Deutschbons in der Stadt Bern wurde lediglich erwähnt, dass andere Gemeinden dieses System kennen. Wie die Ausführung der Deutschbons letztendlich erfolgt, muss in einem schlaun System festgehalten werden. Die Arbeiten sollen an die Hand genommen werden. Anschliessend wird die Nachfrage den Preis bestimmen. Ich bitte den Gemeinderat um eine schlaue Ausführung.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Ich verlese den Wortlaut der Motion:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem GGR eine Vorlage für die Einführung von Deutschbons zu unterbreiten, damit auch Ausländer:innen mit einem tiefen Einkommen ihre Deutschkenntnisse vertiefen und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können.

Der Grosse Gemeinderat fasst mit 19 zu 9 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Die überparteiliche Motion betreffend Einführung von Deutschbons für Ausländer:innen in Ostermundigen wird erheblich erklärt.

Axioma 7979
10.3.72 Motionen

126. Überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer Grundlage für die Einführung eines Ausländerantrages in Ostermundigen; Erheblicherklärung/Ablehnung resp. Umwandlung in ein Postulat

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Zuerst darf sich die Erstunterzeichnerin zur Berichterstattung äussern.

Emsale Selmani (SP): Die vorliegende Motion ist zwingend nötig, damit Ausländerinnen eine institutionelle politische Mitwirkungsmöglichkeit haben. Das Instrument ist elementar für die Integration der Ausländerinnen in ihrem kommunalen Alltag. Mit dem Antragsrecht sollen sie auch ihre Begehren direkt vor dem Grosse Gemeinderat (GGR) vertreten können - und nicht, dass ich die Texte für sie im GGR lesen muss.

Die Teilnahme von Ausländerinnen in Kommissionen ist ein wichtiges Mittel, um bereits gut integrierte Menschen auch in das politische kommunale System einzubinden. Aber letztlich haben diese Personen kein Stimmrecht. Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb es schwierig ist, Leute zu finden, die Einsitz in diese Kommission nehmen: wer möchte schon mitreden, aber nicht mitentscheiden?

Mit dem Ausländerantrag wird die Selbstständigkeit der Ausländerinnen gezielt gefördert: Sie sollen nämlich mit dem Ausländerantrag für ihre eigenen Interessen einstehen können und Überzeugungsarbeit leisten.

Das Argument der Fusion lasse ich so nicht gelten: Es kann nicht sein, dass der Gemeinderat die Fusion als Grund nennt, um zu gegebener Zeit keine Partizipationsrechte zu schaffen. Das eine hat mit dem anderen einfach nichts zu tun. Ich halte deshalb am Wortlaut meiner Motion fest.

Departementsvorsteherin Öffentliche Sicherheit Aliko Panayides (SVP): Diese überparteiliche Motion hat einen Zusammenhang resp. Auswirkungen auf die Fusion. Wir können das Ganze heute in Auftrag geben, doch die Änderung der Gemeindeordnung wird letztendlich gleichzeitig mit der Fusionsabstimmung stattfinden. D. h. die Fusionsabstimmung ist abzuwarten und im Anschluss kann die Gemeindeordnung revidiert werden.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Die Erstunterzeichnerin hat erwähnt, dass sie mit einer Umwandlung der Motion in ein Postulat nicht einverstanden ist. Der Wortlaut der Motion lautet:

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem GGR eine Vorlage zu unterbreiten, damit Ausländer:innen dem GGR schriftlich und begründet ein Begehren unterbreiten können. Die Begehren sollen, wie ein Vorstoss eines GGR-Mitgliedes behandelt werden. Die erstunterzeichnende Person soll den Vorstoss mündlich an der GGR-Sitzung begründen können.

Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat fasst mit 16 zu 13 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Die überparteiliche Motion betreffend Schaffung einer Grundlage für die Einführung eines Ausländerantrages in Ostermündigen wird abgelehnt.

Axioma 7890

10.3.74 Interpellationen

127. Überparteiliche Interpellation betreffend sichere Wege zur Schulanlage Rothus; schriftliche Beantwortung

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Das Parlament wurde mit der gemeinderätlichen Botschaft dokumentiert. Ist der Erstunterzeichner mit der Beantwortung zufrieden?

Marcel Falk (SP): Ich muss Ihnen sagen, ich finde die Antwort des Gemeinderates sehr unzureichend. Lassen Sie mich dies kurz begründen.

Das Wegmühlegässli wurde sowohl in der Velo-Schwachstellenanalyse als auch in O'mundo (Leitsatz 4, Handlungsfeld 7: Prägende Querverbindungen aufwerten) klar als «zu verbessern» gekennzeichnet. Offenbar hat der Gemeinderat seine eigenen Analysen vergessen. Der Blick nur in die Unfallstatistik sagt einem eben nicht, wie gut eine Veloinfrastruktur ist. Es geht nicht nur darum zu verhindern, dass man im Spital landet, wenn man aufs Velo steigt. Und Verkehrsbildung ist zwar gut und recht. Aber sie schiebt die Verantwortung allein aufs Kind. Nein, wir brauchen eine bessere Infrastruktur. Wir wollen, dass sich Velofahrende - und im Falle von Schulkindern auch deren Eltern - wohl fühlen, wenn sie mit dem Velo zur Schule fahren. Das ist Veloförderung und darauf haben wir uns in O'mundo auch geeinigt. Die Antwort bleibt weit hinter diesem Anspruch zurück.

Das Temporegime und das Schulwegkonzept sind grundsätzlich gute Ansätze. Zeitlich bleibt der Gemeinderat unverbindlich. Die Schule aber geht Ende 2025 in Betrieb. Ich habe deshalb eine Motion eingereicht, damit der Gemeinderat verbindlich aufzeigt, wie er attraktive und sichere Schulwege zum Rothus sicherstellen wird.

Der Gemeinderat weist richtigerweise darauf hin, dass sich die Situation auf dem Wegmühlegässli mit den Baustellen rund ums Tram weiter verschlechtern wird. Umso mehr sind geeignete Massnahmen rechtzeitig zur Eröffnung der Schule Rothus zwingend.

B e s c h l u s s

Die überparteiliche Interpellation betreffend sichere Wege zur Schulanlage Rothus wird schriftlich beantwortet.

128. Orientierungen des Gemeinderates

10.13.91 Zusammenarbeitsformen

a) Projekt "Kooperation Bern (KOBe)"

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Danke der Geschäftsprüfungskommission für den Antrag betreffend die Zeitplananpassungswünsche. Der getätigte Zwischenschritt war bitter nötig! Der Gemeinderat ist intensiv an der Bearbeitung des Themas. Momentan ist der Gemeinderat noch in der "Kennenlernphase". Nichtsdestotrotz werden die verschiedenen Unterlagen erstellt und der ambitionöse Zeitplan soll eingehalten werden.

Das Parlament wurde letzte Woche mit der "Berichterstattung Verhandlungsstand" und "Verkürzte Zustellung der Unterlagen für die GGR-Sitzung vom 1.9.2022" dokumentiert. In der Regel sollten die GGR-Unterlagen 20 Tage vor der GGR-Sitzung zur Verfügung stehen.

- ① Der "Zwischenbericht KOBe" wird allen **erst am 19. August 2022** zugestellt. Die Volksabstimmung findet neu im 4. Quartal 2023 statt.

20.14.01 Projekt Controlling

b) Internes Kontrollsystem (IKS)

Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos): Auch hier ein Dankeschön der Geschäftsprüfungskommission für das Aufwerfen des Themas. Im GPK-Protokoll vom 15. Juni 2022 (Seite 127/128) wird bereits ausführlich über das IKS berichtet. Der "Fall Vechigen" kann in Ostermundigen nicht eintreffen. Die Prozesse und Sicherheitsvorkehrungen in der Gemeinde Ostermundigen lassen dies nicht zu. Da es sich im Fall Vechigen um ein sogenanntes Laufendes Verfahren handelt, kann der Gemeinderat nicht mehr, als was in der Zeitung zu lesen ist, Auskunft geben.

In Ostermundigen sind bei Finanzgeschäften immer die Doppelunterschriften notwendig, d. h. bei Rechnungskontrolle wie bei Rechnungszahlungen. Die Hürden für die Erteilung eines Darlehens sind hoch eingestellt. Der Fall "Leukerbad" hat zu diesem Umdenken geführt. Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht, insbesondere wenn kriminelle Energien dahinterstecken.

Die Geschäftsprüfungskommission hat den Gemeinderat beauftragt, eine Information zuhanden der Bevölkerung vorzunehmen. Wie kann diese komplexe Thematik, möglichst adressatengerecht vorgenommen werden? Da ist noch etwas "Hirnschmalz" nötig. Der Gemeinderat wird den Auftrag der GPK umsetzen.

10.3.73 Postulate

c) Überparteiliches Postulat betreffend Prüfung der Fördermöglichkeiten für den Ausbau der Elektromobilität; eingereicht am 23. September 2021

Departementsvorsteherin Hochbau Maya Weber Hadorn (SP): Eigentlich hätten wir heute Abend das Postulat beantworten wollen. Ein Entwurf der Beantwortung liegt vor. Der Entwurf wurde dem Erstunterzeichner, Christian Zeyer (SP), zur Einsichtnahme zugestellt. Die Beantwortung ist für am 1. September 2022 geplant.

10.3.74 Interpellationen

d) Überparteiliche Interpellation betreffend Plausibilisierungsfragen zur Finanzstrategie; eingereicht am 28. Oktober 2021

Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP): Die Beantwortung der Interpellation konnte noch nicht vorgenommen werden. Zuhanden der letzten GGR-Sitzung vom 5. Mai 2022 wurden die Unterlagen bereits allen zugestellt. Der Erstunterzeichner war mit den Antworten des Gemeinderates nicht zufrieden. Die definitive Beantwortung ist für am 1. September 2022 geplant.

Axioma 8497
10.3.72 Motionen

129. Dringliche, überparteiliche Motion betreffend Fehler korrigieren beim Bärenplatz

Wortlaut

Der Gemeinderat wird aufgefordert, mit der Bauherrschaft des BärenTowers das Gespräch aufzunehmen, um sicherzustellen, dass der Anteil an versiegelter Fläche und insbesondere an Schwarzbelag im Umfeld des BärenTowers minimiert wird.

Ausserdem wird der Gemeinderat aufgefordert, diese Thematik auch im ganzen Perimeter des Umsteigeknotens Bahnhof SBB zu analysieren, und die Resultate in die Planung mit der SBB und BernMobil einzubringen.

Aufgrund der Tatsache, dass aktuell der Bau fertiggestellt wird, und eine Korrektur später deutlich schwieriger ist, wird eine dringliche Behandlung der Motion beantragt.

Begründung

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass in Städten und Agglomerationen die Temperaturen rund 3-4° höher sind als im Umland. Der wesentliche Grund für diese Temperaturunterschiede ist die Tatsache, dass ein grosser Teil der Oberflächen in Agglomerationen und Städten versiegelt ist und der Boden aufgrund der Oberflächenbeschaffenheit und dem Fehlen von Vegetation deutlich mehr Hitze aufnimmt, speichert und wieder abgibt.

Aufgrund des Klimawandels muss dieser Tatsache immer grössere Bedeutung beigemessen werden. Aktuell werden in Ostermundigen Unterschriften für eine Klimainitiative gesammelt, welche den Gemeinderat beauftragen wird, in der Planung dieser Tatsache mehr Nachachtung zu verschaffen. Die Unterschriftensammlung läuft gut. Der Bevölkerung ist sich bewusst, dass Ostermundigen in diesem Bereich ein Defizit hat.

Anlässlich Behandlung der Überbauungsordnung BärenTower wurde das Thema Hitzeinseln intensiv diskutiert. Von verschiedener Seite wurde gefordert, dass mehr Bäume auf dem Bärenplatz aufgestellt werden müssten, die dann helfen würden, die Temperaturen tiefer zu halten. Aus verschiedenen Gründen wurde diesem Begehren keine Nachachtung verschafft, es wurde jedoch ein weisser Steinbelag vereinbart, welcher zumindest eine gute Albedo, d. h. eine gute Rückstrahlung von Energie aufweist. Inwiefern der Bärenplatz zu einem Hitzehotspot in Ostermundigen wird, muss sich noch zeigen.

Kein Verständnis habe die Unterzeichnenden jedoch dafür, dass im Umfeld dieses Platzes fast ausschliesslich einer schwarzen Teerung vorgenommen wurde. Aufgrund der Nutzung des Gebäudes ist nicht nachvollziehbar, weshalb diese Flächen mit einem ununterbrochenen Teerbelag versehen wurden. Dies widerspricht der Idee, die Temperaturen im Sommer so tief wie möglich zu halten, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern.

Im Rahmen einer Bauausführung können solche Fehlleistungen geschehen. Es ist jedoch Aufgabe der Gemeinde, langfristig zu denken, solche Fehler anzumahnen, und mit der Bauherrschaft eine Korrektur vorzunehmen. Wir bitten den Gemeinderat, dies umgehend an die Hand zu nehmen, da es in der aktuellen Bauphase deutlich günstiger und einfacher ist, Korrekturen vorzunehmen, als später.

Beispielsweise stellen wir uns vor, dass die nicht zwingend notwendigen Schwarzbereiche als Schotterrasen oder Pflanzenrabatten ausgeführt werden. Zusätzliche Büsche und Bäume, falls möglich, können, dank Verdunstung, ebenfalls die Temperaturen senken.

Da im ganzen Perimeter des Umsteigeknotens Bahnhof Ostermundigen, Schwarzbeläge eine wichtige Rolle spielen werden, erwarten wir vom Gemeinderat, dass er dem Thema auf dem ganzen Perimeter grosses Augenmerk schenkt.

eingereicht am 20.6.2022

sig. Christian Zeyer (SP, P. Zeyer M. Kuert, M. Zürcher (EVP), M. Wagner (EVP), M. Falk (SP), S. Aeschbacher, K. Kistler, S. Minka II (glp), P. Bähler, A. Tanner (Grüne), N. Mahler, K. Balmer (SP), S. Schnider-Müller, D. Züllig von Allmen (glp), C. Nova (SP)

Stellungnahme des Gemeinderates

Departementsvorsteherin Tiefbau und Betriebe Bettina Fredrich (SP): Ich möchte mich beim Erstunterzeichner, Christian Zeyer (SP), für die vorgängige Zustellung der dringlichen Motion bedanken. Damit wurde dem Gemeinderat die Möglichkeit gegeben, den Vorstoss an der letzten Gemeinderatssitzung zu beraten. Der Gemeinderat hat sich dazu entschlossen, die Dringlichkeit zu geben und die Motion bereits heute Abend zu behandeln. Der Gemeinderat kann das Anliegen nachvollziehen und ist bereit, die Motion entgegenzunehmen. Punktuelle Abklärungen konnten durch die Abteilungen Hochbau und Tiefbau + Betriebe bereits vorgenommen werden.

- Entspricht das Gebaute, dem baubewilligten Projekt?
- Wie ist die Beschaffenheit des Bodens im Projekt definiert?
- Wie sieht die Situation jetzt aus?

Der heutige Zustand ist nicht der definitive Zustand. D. h. die heute ausstehende Möblierung (Veloständer, Anpassungen an das Tramprojekt etc.) wird noch ausgeführt. Die Eigentümerschaft wurde entsprechend informiert.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Gibt es noch Wortmeldungen zur Motion?

Marcel Falk (SP): Beim Bären Tower können wir von einer klassischen Hitzeinsel sprechen. In Ostermundigen haben wir neue Hitzemessstationen (von den Geografen der Uni Bern). Gestern wurden erste Messungen entlang der Bernstrasse vorgenommen. Der Platz beim Bären Tower ist in Bezug auf die Hitze am schlimmsten. Die fehlende Abkühlung in der Nacht ist besorgniserregend. Es müssen Massnahmen getroffen werden!

Christian Zeyer (SP): Als Erstunterzeichner resp. Initiant der Motion ist es mir wichtig, dass es nicht um den Bärenplatz als solches geht. Das eine Hitzeinsel entstanden ist, ist bedauerlich und die Realität. Wir müssen die Situation akzeptieren. Der Platz kann im Sommer schlecht genutzt werden. Rund um den Bären Tower darf keine inflationäre Entwicklung an Schwarzbelag entstehen.

Der Schwarobelag resp. der Teerbelag heizt im Gegensatz zu weissen Granitplatten kräftig auf. Er ist nicht nötig. Es gibt viele andere Möglichkeiten (z. B. Schotterrasen) der Platzgestaltung. Ziel der Motion ist es primär den Gemeinderat auf solche Situationen zu sensibilisieren. Das Parlament hat einen klaren Auftrag zu erteilen, zusammen mit dem Hauseigentümer und Bauherrschaft die Situation zu besprechen und zu verbessern. Wir müssen uns vor Hitzeinseln gut schützen. Ich bitte euch, die Motion zu unterstützen.

Ratspräsidentin Sandra Löhner (Die Mitte): Es liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Ich verlese den Wortlaut:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, mit der Bauherrschaft des BärenTowers das Gespräch aufzunehmen, um sicherzustellen, dass der Anteil an versiegelter Fläche und insbesondere Schwarobelag im Umfeld des BärenTowers minimiert wird.

Ausserdem wird der Gemeinderat aufgefordert, diese Thematik auch im ganzen Perimeter des Umsteigeknotens Bahnhof SBB zu analysieren, und die Resultate in die Planung mit der SBB und Bern Mobil einzubringen.

Aufgrund der Tatsache, dass aktuell der Bau fertiggestellt wird, und eine Korrektur später deutlich schwieriger ist, wird eine dringliche Behandlung der Motion beantragt.

Der Grosse Gemeinderat fasst mit 29 zu 2 Stimmen den folgenden

B e s c h l u s s

Die dringliche, überparteiliche Motion betreffend Fehler korrigieren beim Bärenplatz; parlamentarischer Neueingang:

- Der parlamentarische Neueingang wird vom Gemeinderat als dringlich erklärt, vom Ersteller begründet und vom Grossen Gemeinderat erheblich erklärt.

Axioma 8498
10.3.72 Motionen

130. Überparteiliche Motion betreffend sichere Schulwege zum Rothus rechtzeitig umsetzen; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Der Gemeinderat wird beauftragt, in einem Konzept aufzuzeigen, wie er attraktive und sichere Fuss- und Velowege zur Schulanlage Rothus sicherstellen kann. Die vorgeschlagenen Massnahmen müssen rechtzeitig vor Eröffnung der Schule umgesetzt werden können und sie müssen zu einer Verbesserung der Situation am Wegmühlegässli führen.

Begründung

Das Wegmühlegässli wurde sowohl in der Velo-Schwachstellenanalyse als auch in O'mundo (Leitsatz 4, Handlungsfeld 7: Prägende Querverbindungen aufwerten) klar als «zu verbessern» gekennzeichnet. Als künftig wichtiger Schulweg ist die aktuelle Situation unzumutbar und wird weiter dadurch verschlimmert, dass die Baustellen rund ums Tram zu Mehrverkehr auf dem Wegmühlegässli führen werden.

Ganz im Sinne von O'mundo ist es am Gemeinderat zu definieren, wie er rechtzeitig zur Eröffnung der Schulanlage Rothus - voraussichtlich Ende 2025 - sichere und attraktive Fuss- und Velowege bieten kann. Das Ziel ist, dass sich SchülerInnen und deren Eltern wohl fühlen, wenn die Kinder zu Fuss oder per Velo zur Schule gehen/fahren. Massnahmen allein im Bereich Verkehrsbildung reichen dazu nicht; es braucht eine Verbesserung der Fuss- bzw. Veloinfrastruktur mindestens entlang dem Wegmühlegässli.

eingereicht am 23. Juni 2022

sig. Marcel Falk (SP), C. Zeyer, S. Aeschbacher, M. Zürcher (EVP), M. Wagner (EVP), O. Tamàs (glp), S. Minka, P. Bähler, M. Kuert (SP), K. Kistler, K. Balmer, P. Zeyer, C. Nova, A. Tanner (Grüne), N. Mahler

Axioma 8499

10.3.74 Interpellationen

131. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf den Gemeindeverband ARA Worblental; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Die Beteiligung am Gemeindeverband ARA Worblental bemisst sich nach der Bevölkerungszahl der jeweiligen Verbandsgemeinde. Demnach hat die Gemeinde Ostermundigen mit rund 32 Prozent mit Abstand die grösste Beteiligung.⁴ Die SVP-Fraktion fragt sich, wie dies nach einer allfälligen Fusion mit Bern sein wird bzw. welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Wir stellen dem Gemeinderat daher folgende

Fragen

1. Ist bei einer Fusion mit Bern vorgesehen, dass Ostermundigen aus dem Gemeindeverband ARA Worblental ausscheiden und zur ARA Neubrück wechseln wird? Wenn ja, auf welchen Zeitpunkt?
2. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens aus dem Gemeindeverband ARA Worblental auf Ostermundigen bzw. die fusionierte Gemeinde?
3. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens aus dem Gemeindeverband ARA Worblental auf die verbleibenden Verbandsgemeinden? Ist mit Schadensersatzforderungen zu rechnen?

eingereicht am 23. Juni 2022

sig. Hans Rudolf Hausammann, G. Zaugg, U. Steiner, C. Zuber, W. Zysset, M. Truog

⁴ Quelle: Jahresbericht 2021 des Gemeindeverbandes ARA Worblental (Seite 17)

Axioma 8500

10.3.74 Interpellationen

132. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die KEWU AG; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Die Gemeinde Ostermundigen ist mit einem Anteil von gut 17 Prozent (=689 von 4'000 Aktien) mit Abstand die grösste Aktionärin der KEWU AG.⁵ Die SVP-Fraktion fragt sich, wie dies nach einer allfälligen Fusion mit Bern sein wird bzw. welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Wir stellen dem Gemeinderat daher folgende

Fragen

1. Ist bei einer Fusion mit Bern vorgesehen, dass Ostermundigen als Aktionärin der KEWU AG ausscheiden wird? Wenn ja, auf welchen Zeitpunkt?
2. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens als Aktionärin der KEWU AG auf Ostermundigen bzw. die fusionierte Gemeinde?
3. Welche operativen Auswirkungen sind bei einem Ausscheiden aus der KEWU AG für die Bewohnerinnen und Bewohner von Ostermundigen zu erwarten? Kann der bei der Bevölkerung geschätzte Abfuhrplan (inkl. wöchentliche Papiersammlung, zweimal pro Woche Grobgutabfuhr) der Gemeinde aufrechterhalten werden?
4. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens als Aktionärin der KEWU AG auf die verbleibenden Aktionäre? Ist mit Schadensersatzforderungen zu rechnen?

eingereicht am 23. Juni 2022

sig. Hans Rudolf Hausammann, G. Zaugg, U. Steiner, C. Zuber, W. Zysset, M. Truog

⁵ Quelle: Geschäftsbericht 2021 der KEWU AG (Seite 34)

Axioma 8501

10.3.74 Interpellationen

133. Interpellation SVP-Fraktion betreffend Auswirkungen einer Fusion mit Bern in Bezug auf die Wasserverbund Region Bern AG (WVRB); parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Die Gemeinde Ostermundigen ist mit einem Anteil von rund 8 Prozent nach Energie Wasser Bern die zweitgrösste Aktionärin der WVRB AG.⁶ Die SVP-Fraktion fragt sich, wie dies nach einer allfälligen Fusion mit Bern sein wird bzw. welche Auswirkungen zu erwarten sind.

Wir stellen dem Gemeinderat daher folgende

Fragen

1. Ist bei einer Fusion mit Bern vorgesehen, dass Ostermundigen als Aktionärin der WVRB AG ausscheiden bzw. in Energie Wasser Bern integriert wird? Wenn ja, auf welchen Zeitpunkt?
2. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens als Aktionärin der WVRB AG auf Ostermundigen bzw. die fusionierte Gemeinde?
3. Welche Auswirkungen (finanzielle, rechtliche/juristische) hätte ein Ausscheiden Ostermundigens als Aktionärin der WVRB AG auf die verbleibenden Aktionäre, insbesondere auf Energie Wasser Bern?

eingereicht am 23. Juni 2022

sig. Hans Rudolf Hausammann, G. Zaugg, U. Steiner, C. Zuber, W. Zysset, M. Truog

⁶ Quelle: Jahresbericht 2021 der WVRB AG (Seite 13)

Axioma 8502
10.3.74 Interpellationen

134. Überparteiliche Interpellation betreffend Veruntreuungen verhindern; parlamentarischer Neueingang

Wortlaut

Im Mai 2022 wurde bekannt, dass der Finanzverwalter von Vechigen anscheinend über 15 Jahre hinweg rund vier Millionen Franken veruntreut hat. Die Gemeinde Ittigen war Darlehensgeberin. Der Gemeinderat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

Fragen

Wie verhindert der Gemeinderat, dass ein solcher Fall in der Gemeinde Ostermundigen passiert? Wir bitten insbesondere um Ausführungen zu den folgenden Punkten:

1. Verfügt die Gemeinde über ein Internes Kontrollsystem (IKS)?
2. Wann wurde das IKS eingeführt und wann wurde es letztmals aktualisiert?
3. In welchem Intervall werden die Kontrollen gemäss IKS durchgeführt?
4. Wurde das IKS von der Regierungsstatthalterin (bzw. ihrem Vorgänger) überprüft und wenn ja, wann?
5. Wie sind die Unterschriftsberechtigungen geregelt?
6. Welche Kontrollen existieren für Verträge und Transaktionen über grössere Beträge?
7. Wie beurteilt der Gemeinderat die Rolle des Departementsvorstehers Finanzen, um einen solchen Fall zu verhindern?
8. Welche Massnahmen ergreift der Gemeinderat nach Bekanntwerden des «Falls Vechigen/Ittigen» zusätzlich, um Veruntreuung zu verhindern?
9. Ist im Bereich Finanzen eine Digitalisierung der Workflows - inkl. digitalen Unterschriften - geplant?
10. Wenn ja, wann wir die entsprechende Software beschafft?
11. Arbeitet die Gemeinde dabei mit der Stadt Bern oder mit anderen Nachbargemeinden zusammen?

Im vorliegenden Fall hat die Gemeinde Ittigen der Gemeinde Vechigen ein Darlehen über vier Millionen Franken gewährt. Seit Jahren gewähre die Gemeinde Ittigen kurzfristige Darlehen an andere Gemeinden, die einen finanziellen Engpass überbrücken müssten.

12. Nimmt die Gemeinde Ostermundigen ebenfalls Darlehen von anderen Gemeinden an oder gewährt sie anderen Gemeinden Darlehen?
13. Was sind die Gründe dafür?
14. Wie wird in solchen Fällen verhindert, dass es zu Veruntreuung, Urkundenfälschung oder anderen Delikten kommen kann?

15. Wird der Gemeinderat von Ostermundigen zu gegebener Zeit mit dem Gemeinderat von Vechigen bzw. Ittigen Kontakt aufnehmen, um sich über die gewonnenen Erkenntnisse, sofern nicht vertraulich, ins Bild setzen zu lassen?

eingereicht am 23. Juni 2022

- sig. Kathrin Balmer (SP), K. Kistler, M. Falk, M. Kuert, S. Aeschbach, P. Zeyer, C. Nova, J. Ananiadis (Piraten), N. Maler (Grüne), A. Tanner, D. Züllig von Allmen (glp), O. Tamàs, C. Zeyer (SP), D. Feller (FDP)

a) Pendenzenkontrolle ab 2015

o = offen, e = erledigt, ne = offen, sollte erledigt sein

Ax #	Titel	Start	Ende	Zu- stän- dig	Kommentar	Sta- tus
2103/ 1462	Verwaltungsbericht 2015: Motion betr. Kin- derschutz durch Ver- kehrssicherheit bei der Schule Rüti	25.08.16 18.05.17 28.06.18 27.06.19	31.05.17	ÖS	Abschreibung abgelehnt	ne
2719	Ortsplanungsrevision: O'mundo	15.12.16 03.05.18 06.05.21 23.06.22	31.12.24	PRÄ	Raumentwicklungswegweiser 2025+ (siehe auch www.o- mundo.ch) am 6.5.21 genehmigt. Kreditabrechnung am 5.5.22 in GGR: Genehmigung Projektie- rungskredit "Phase 3"	o
3527	Informations- + Koordi- nationsstelle 60+	27.06.19	15.12.22	SOZ	Die Ergebnisse werden dem GGR am 15.12.2022 unterbreitet.	o
988	Protokoll Nr. 4 der GGR-Sitzung vom 17.9.2020; Genehmi- gung	17.12.20	31.12.22	PRA	Nur noch ein "Beschlussproto- koll" verfassen. Alle Voten als MP3-Datei aufschalten (rechtliche Anpassungen vornehmen!)	o
3453	KOBe; Fusionsverhand- lungen	24.02.22	31.12.22	PRA	Strukturfragen; Kenntnisnahme und Beschlussfassung	o
3718	Neue Sporthalle; Forel- strasse	23.06.22	31.12.23	HB	Genehmigung Projektierungskre- dit	o

GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN

Die Präsidentin:

Der Ratssekretär:

Sandra Löhner

Jürg Kumli

Der Stimmzähler:

Der Stimmzähler:

Thulani Thomann

Markus Truog